

SCHUMAG Aktiengesellschaft
Aachen

Jahresabschluss und zusammengefasster Lagebericht
für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

mit

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

sowie

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESABSCHLUSS	4
Bilanz	4
Gewinn- und Verlustrechnung	5
Anhang	6
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	25
Vorbemerkung	25
Grundlagen des Konzerns	25
Wirtschaftsbericht	29
Rechtliche Angaben	44
Nachtragsbericht	49
Chancen- und Risikobericht	49
Prognosebericht	61
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	64
VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS	72

Schumag Aktiengesellschaft, Aachen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

Bilanz

	Anhang	30.9.2019 EUR	30.9.2018 TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		114.293,00	176
Sachanlagen		7.982.827,04	8.639
Finanzanlagen		2.341.156,00	2.341
		10.438.276,04	11.156
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	10.123.944,87	10.935
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	4.472.908,91	6.722
Flüssige Mittel	(4)	1.417.733,05	899
		16.014.586,83	18.556
Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	52.798,72	82
Aktive latente Steuern	(6)	1.702.135,51	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(7)	97.741,04	170
		28.305.538,14	29.964
PASSIVA			
Eigenkapital	(8)		
Gezeichnetes Kapital		10.225.837,62	10.226
Bilanzverlust		-8.525.186,88	-6.474
		1.700.650,74	3.752
Rückstellungen	(9)	21.986.480,00	21.944
Verbindlichkeiten	(10)	4.618.407,40	4.268
		28.305.538,14	29.964

Schumag Aktiengesellschaft, Aachen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2018/19 EUR	2017/18 TEUR
Umsatzerlöse	(11)	42.365.538,56	49.750
Bestandsveränderung		-963.813,25	1.555
Andere aktivierte Eigenleistungen		8.163,00	258
Gesamtleistung		41.409.888,31	51.563
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	5.825.386,25	1.012
Materialaufwand	(13)	-13.052.166,45	-17.235
Personalaufwand	(14)	-28.186.908,57	-27.691
Abschreibungen	(15)	-1.976.228,08	-1.450
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-5.814.170,47	-4.904
Zinsergebnis	(17)	-1.844.011,56	-1.725
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	1.714.001,12	-85
Ergebnis nach Steuern		-1.924.209,45	-515
Sonstige Steuern		-127.327,92	-130
Jahresfehlbetrag		-2.051.537,37	-645
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-6.473.649,51	-5.829
Bilanzverlust		-8.525.186,88	-6.474

SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

Anhang

Die SCHUMAG Aktiengesellschaft („SCHUMAG“) hat ihren Sitz in Aachen und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Registernummer HRB 3189 eingetragen.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der SCHUMAG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

In der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden gem. § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit und der Darstellung zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert. Im Anhang werden, sofern nicht anders dargestellt, sämtliche Beträge entsprechend kaufmännischer Rundung in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Bezüglich bestandsgefährdender Risiken, denen die SCHUMAG ausgesetzt ist, verweisen wir auf den Abschnitt „Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken“ des zusammengefassten Lageberichts. Insofern besteht eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können, so dass die SCHUMAG möglicherweise nicht in der Lage ist, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf ihre Vermögensgegenstände zu realisieren sowie ihre Schulden zu begleichen.

Entgeltlich erworbene und selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. In Ausübung des Bilanzierungswahlrechts des § 248 Abs. 2 HGB werden Kosten im Zusammenhang mit Entwicklungsprojekten als immaterieller Vermögensgegenstand aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass das Projekt Erfolg haben wird und die Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen.

Bei entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen orientieren sich die voraussichtlichen Nutzungsdauern an der betriebsgewöhnlichen Nutzenstiftung, bei

selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände am geschätzten Zeitraum, in dem die mit den Vermögensgegenständen verbundenen Vorteile der SCHUMAG zufließen werden.

Geringwertige Anlagegüter - das sind Gegenstände mit Anschaffungskosten bis einschließlich EUR 250,00 - werden sofort abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Für Anlagenzugänge mit Anschaffungskosten von jeweils über EUR 250,00 bis einschließlich EUR 1.000,00 wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung sowie in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel abgeschrieben wird.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten. Niedrigere beizulegende Werte werden angesetzt, wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen vorliegen.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen. Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sowie Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Reichweite, Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in ausreichendem Umfang vorgenommen. Sofern die Börsen- oder Marktwerte der Vorräte am Bilanzstichtag niedriger sind, werden diese angesetzt. Maximaler Ansatz der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind die Verkaufserlöse abzüglich noch anfallender Aufwendungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert. Ausnahme sind langfristige Forderungen, die zum Barwert angesetzt werden. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Höhe der Wertberichtigung richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Vermögensgegenstände, die zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden zum beizulegenden Zeitwert mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Methoden auf der Basis der Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB ermittelt. Der Zuführungsbetrag aus der erstmaligen Anwendung von BilMoG wurde entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf 15 Jahre verteilt. Als Bewertungsmethode wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) mit einem Rechnungszins von 2,82 % (Vorjahr 3,34 %) angewendet. Beim Zinssatz handelt es sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Die biometrischen Annahmen basieren auf den Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zudem wurden ein Rententrend von 1,00 % (Vorjahr 1,75 %) und eine Fluktuationsrate von 1,25 % (Vorjahr 1,25 %) zugrunde gelegt. Ein Lohn- und Gehaltstrend bleibt aufgrund der Ruhegeldordnung außer Ansatz.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Der Zinssatz für die Abzinsung von Altersteilzeitrückstellungen beträgt 0,62 % (Vorjahr 0,93 %).

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbe- bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt anhand eines kombinierten Ertragsteuersatzes der SCHUMAG in Höhe von 32,5 % (Vorjahr 32,5 %), der Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer umfasst. Ein Überhang aktiver latenter Steuern über passive latente Steuern wird zum 30. September 2019 erstmalig bilanziert (Anpassung an konzerneinheitliche Bilanzierung), bisher wurde unter Verzicht auf die Ausübung des Ansatzwahlrechts für aktive latente Steuern gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB eine Bilanzierung nicht vorgenommen. Der hieraus resultierende Effekt ist in Anmerkung 18 beschrieben. Soweit sich aktive und passive latente Steuern der Höhe nach entsprechen, wird auf eine Ausübung des Wahlrechts zum unverrechneten Ausweis gem. § 274 Abs. 1 S. 3 HGB verzichtet.

Die Umsatzrealisierung aus Warenverkäufen erfolgt, sobald das wirtschaftliche Eigentum an den veräußerten Waren auf den jeweiligen Kunden übergegangen ist.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden gem. § 256a HGB umgerechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2018/19 ist als Anlage zum Anhang dargestellt. Der Anlagespiegel ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Vorräte

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.973	2.820
Unfertige Erzeugnisse	4.249	4.753
Fertige Erzeugnisse	2.902	3.362
	10.124	10.935

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.874	3.286
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.077	354
Sonstige Vermögensgegenstände	1.522	3.082
	4.473	6.722

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeit	30.9.2019		30.9.2018	
	bis zu einem Jahr	über ein Jahr	bis zu einem Jahr	über ein Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.874	0	3.286	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.077	0	354	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.447	75	1.582	1.500
	4.398	75	5.222	1.500

Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien	803	171
BR Energy GmbH, Aachen	274	183
	1.077	354

Die Forderungen gegen die Tochtergesellschaft Schumag Romania S.R.L. beinhalten wie im Vorjahr mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In den Forderungen gegen die Tochtergesellschaft BR Energy GmbH sind wie im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Von den zum Abschlussstichtag gegen die BR Energy GmbH bestehenden Forderungen in Höhe von insgesamt TEUR 4.437 wurden

TEUR 4.163 wertberichtigt, davon bereits in Vorjahren TEUR 4.078. In den Forderungen gegen die BR Energy GmbH ist ein Darlehen über TEUR 2.238 mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2020 enthalten.

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet überwiegend Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen, Forderungen an Belegschaftsangehörige sowie Forderungen gegen eine Factoringgesellschaft.

4. Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände ausgewiesen.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet insbesondere abgegrenzte Versicherungsaufwendungen für das folgende Geschäftsjahr.

6. Aktive latente Steuern

Die aktiven temporären Differenzen stehen im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen.

7. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Pensionsverpflichtungen sind zum Teil durch Vermögensgegenstände gesichert, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Dabei handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die den jeweiligen Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Diese werden mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zum Abschlussstichtag, der uns von den Versicherungsunternehmen mitgeteilt wurde.

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Erfüllungsbetrag aus Pensionsverpflichtungen	1.612	1.477
Beizulegender Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen	1.710	1.647
Überschuss des Vermögens über die Pensionsverpflichtungen (Aktiver Unterschiedsbetrag)	98	170
Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen	1.547	1.482

8. Eigenkapital

Das Grundkapital der SCHUMAG beträgt EUR 10.225.837,62 und ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 28. Mai 2024

einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 5.112.916,25 durch Ausgabe von insgesamt 1.999.999 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019). Das Bezugsrecht auf neue Aktien kann ausgeschlossen werden, und zwar zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von zu begebenden Wandlungs- und Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, um Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit der Gesellschaft im Sinne von § 15 AktG verbundenen Unternehmen auszugeben, zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere auch unter Verwendung von Forderungen gegen die Gesellschaft als Sacheinlagen und in Form von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, und/oder zum Zwecke des Erwerbs von sonstigen Vermögensgegenständen, zur Erschließung neuer Kapitalmärkte durch Aktienplatzierung, insbesondere auch im Ausland, sowie wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung dieser Hauptversammlung über die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechtes und im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung (maßgeblich ist die jeweils kleinere der beiden Grundkapitalziffern) vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.022.581,21 durch Ausgabe von bis zu 399.999 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von bis zu 399.999 Bezugsrechten (Aktienoptionen) im Rahmen des Aktienoptionsplans 2019 an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer und Arbeitnehmer von Konzerngesellschaften. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug der Aktien Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt oder von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.

Der Bilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Jahresfehlbetrag	-2.051	-645
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-6.474	-5.829
Bilanzverlust	-8.525	-6.474

Angaben zum Bestehen einer Beteiligung

Herr Norbert Thelen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 8,34 % (333.526 Stimmrechte) beträgt.

Die CoDa Beteiligungs GmbH, Aachen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 16. März 2018 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 27,29 % (1.091.582 Stimmrechte) beträgt.

Die Allerthal-Werke AG, Köln, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 3. Dezember 2018 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,32 % (132.726 Stimmrechte) beträgt.

Die Schumag-Stiftung, Aachen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 18. Dezember 2018 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,9 % (236.000 Stimmrechte) beträgt.

Die Nomainvest S.A., Eupen, Belgien, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Februar 2019 die Schwelle von 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 29,24 % (1.169.652 Stimmrechte) beträgt.

Frau Elisheva Libeaux, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Februar 2019 die Schwelle von 5 % und am 27. September 2019 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 10,37 % (414.930 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 10,37 % (414.930 Stimmrechte) nach § 34 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland
(Zurechnung: 10,37 % entsprechend 414.930 Stimmrechten).

Herr Peter Koschel, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 18. Dezember 2018 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat sowie am 18. Februar 2019 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,62 % (24.749 Stimmrechte) beträgt und dass ihm hiervon 0,23 % (9.216 Stimmrechte) nach § 34 WpHG zuzurechnen sind.

Zum Abschlussstichtag hielten gem. den vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen folgende Parteien mehr als 3 % der Anteile an der SCHUMAG:

Nomainvest S.A.:	29,24 %
CoDa Beteiligungs GmbH:	27,29 %
ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH:	10,37 %
Norbert Thelen (Treuhänder Belegschaft):	8,34 %
Schumag-Stiftung:	5,90 %
Allerthal-Werke AG:	3,32 %
Streubesitz:	15,54 %

9. Rückstellungen

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.931	17.463
Steuerrückstellungen	55	226
Sonstige Rückstellungen	5.000	4.255
	21.986	21.944

Aufgrund der Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB besteht zum 30. September 2019 ein noch nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 1.450 (Vorjahr TEUR 1.692).

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf TEUR 1.709 (Vorjahr TEUR 2.197).

Die Pensionsverpflichtungen sind zum Teil durch Vermögensgegenstände gesichert, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Dabei handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die den jeweiligen Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Diese werden mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zum Abschlussstichtag, der uns von den Versicherungsunternehmen mitgeteilt wurde.

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Erfüllungsbetrag aus Pensionsverpflichtungen	18.543	18.940
Beizulegender Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen	1.612	1.477
Nettowert der Pensionsverpflichtungen (Rückstellung)	16.931	17.463
Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen	1.473	1.354

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Posten:

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Abfindungen / Sozialplan	1.563	50
Weihnachtsgeld	713	719
Jubiläumsgeld	504	505
Altersteilzeit	489	623
Urlaub	426	565
Auftragsrückstellungen	202	557
Jahresabschlusskosten	179	195
Tantiemen / Jahresabschlussvergütungen	88	295
Übrige	836	746
	5.000	4.255

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeit sind Sicherheiten bestellt.

10. Verbindlichkeiten

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.192	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.498	3.143
Sonstige Verbindlichkeiten	1.929	1.125
	4.619	4.268

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeit	30.9.2019		30.9.2018	
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.192	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.489	9	3.122	21
Sonstige Verbindlichkeiten	1.289	640	1.105	20
	3.970	649	4.227	41

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 108 (Vorjahr TEUR 89) sowie Steuerverbindlichkeiten von TEUR 314 (Vorjahr TEUR 301). Die Steuerverbindlichkeiten betreffen die Lohn- und Kirchensteuer inklusive Solidaritätszuschlag für den Monat September 2019.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Drittdarlehen in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr TEUR 500) enthalten, für das als Sicherheit die Eigentumsübertragung von Maschinen dient.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

11. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurden im Geschäftsbereich Präzisionsmechanik Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 41.378 (Vorjahr TEUR 48.783) erzielt. Der Umsatz aus Vermietung belief sich auf TEUR 988 (Vorjahr TEUR 967).

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographisch bestimmten Märkten

	2018/19		2017/18	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	14.140	33,4	18.286	36,7
Sonstige EU-Länder	11.133	26,3	11.176	22,5
Übriges Europa	200	0,5	385	0,8
Nordamerika	11.508	27,1	13.560	27,3
Lateinamerika	1.357	3,2	1.892	3,8
Asien	4.028	9,5	4.451	8,9
	42.366	100,0	49.750	100,0

12. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben dem Gewinn aus dem Abgang der Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus (TEUR 4.822) und den Erlösen aus dem Verzicht von Dr. Ohlinger auf Ansprüche gegen die Gesellschaft (TEUR 593), Versicherungsentschädigungen, die erstattete KWK-Umlage sowie andere nicht gesondert auszuweisende Erträge. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 476) enthalten. Erträge aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 2 (Vorjahr TEUR 9).

13. Materialaufwand

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	-9.838	-12.278
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.214	-4.957
	-13.052	-17.235

14. Personalaufwand

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	-24.696	-22.772
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.491	-4.919
	-28.187	-27.691

Der Personalaufwand beinhaltet Aufwendungen aus Abfindungen insbesondere im Zusammenhang mit dem Sozialplan in Höhe von insgesamt TEUR -1.859 (Vorjahr TEUR -104).

Im Vorjahr betragen die Aufwendungen für Altersversorgung TEUR -718. Aufgrund der Anpassung des Rententrends von 1,75 % auf 1,00 % ergab sich im Berichtsjahr ein saldierter Ertrag von TEUR 916.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2018/19	2017/18
Arbeiter	385	384
Angestellte	54	58
	439	442
Auszubildende	33	25
	472	467

15. Abschreibungen

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

	2018/19 TEUR	2017/18 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	-78	0
Sachanlagen	-204	0
	-282	0

16. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten nicht gesondert auszuweisende Aufwendungen, z.B. für Instandhaltungen, Beratungskosten, Wertberichtigungen, Versicherungen, Leasingkosten, IT-Kosten und sonstige nicht auftragsbezogene Kosten. Die Aufwendungen nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB betragen wie im Vorjahr TEUR -242. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung belaufen sich auf TEUR -13 (Vorjahr TEUR -8).

17. Zinsergebnis

	2018/19 TEUR	2017/18 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	113	113
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.957	-1.838
	-1.844	-1.725

Die Zinserträge von verbundenen Unternehmen betragen wie im Vorjahr TEUR 101.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen beinhalten den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen oder Aufwendungen aus Rückdeckungsversicherungen, die aus-

schließlich der Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Nach den BilMoG-Bestimmungen wurden die Aufwendungen aus der Aufzinsung mit den Vermögenserträgen wie folgt verrechnet:

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (brutto)	-1.756	-1.690
Erträge/ Aufwendungen aus Rückdeckungsversicherungen	-3	23
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (netto)	-1.759	-1.667

Der Zinsaufwand enthält in Höhe von TEUR -12 (Vorjahr TEUR -23) Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen langfristigen Rückstellungen.

18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten im Wesentlichen die latenten Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung aktiver latenter Steuern (TEUR 1.702).

SONSTIGE ANGABEN

19. Haftungsverhältnisse

Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Maschinenbaus hat die SCHUMAG für die übergehenden Altersversorgungsansprüche eine Patronatserklärung abgegeben. Der Teilwert der Rentenverpflichtungen gem. § 6a EStG zum Zeitpunkt des Betriebsübergangs belief sich auf TEUR 862. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität des Erwerbers des Maschinenbaus als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

20. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen für Stromlieferungen	593	510
Verpflichtungen für Wartung und Dienstleistungen	430	514
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen	299	535
Verpflichtungen für Gaslieferungen	272	359
Bestellobligo Investitionen	111	202
	1.705	2.120

Darüber hinaus wurde im Rahmen des im Oktober 2015 abgeschlossenen und im September 2019 verlängerten Standortsicherungstarifvertrags ein auflösend bedingter Verzicht auf Weihnachts- und Urlaubsgeld für 2 Jahre sowie auf die Tariferhöhung von 4,3 % aus Mai 2012 vereinbart, dessen Volumen sich insgesamt auf ca. TEUR 7.000 beläuft. Tatsächlicher Eintritt und Zeitpunkt der auflösenden Bedingung und der hieraus gegebenenfalls resultierenden Zahlungen, die in Abhängigkeit vom Erreichen einer festgelegten Bilanzkennzahl erfolgen und die auch in Teilbeträgen möglich sind, können derzeit nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Dieser Besserungsschein wird

abgelöst, wenn bis zum 30. September 2021 die vom Treuhänder gehaltenen Mitarbeiteraktien zu einem Preis von mindestens EUR 1,80 pro Aktie verkauft werden.

21. Außerbilanzielle Geschäfte

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	262	495
Im Rahmen von Factoring verkaufte Forderungen	2.679	3.942
	2.941	4.437

Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2004/05 die Nutzung von Leasing, wodurch sofortige Zahlungsmittelabflüsse für benötigte Investitionen vermieden werden. Die Leasingverträge haben in der Regel eine fixe Laufzeit von 36 Monaten und beinhalten überwiegend die Miete von Produktionsmaschinen sowie Kfz-Leasing.

Seit August 2010 wird zur Verbesserung der Finanzlage zudem echtes Factoring betrieben. Neben der Übertragung des Ausfallrisikos der verkauften Forderungen auf die Factoring-Gesellschaft konnte dadurch seitdem bis zum Bilanzstichtag zusätzliche Liquidität in Höhe von insgesamt TEUR 2.377 generiert werden.

Durch die dargestellten außerbilanziellen Geschäfte wird die SCHUMAG mit Finanzierungskosten belastet. Bei Wegfall dieser Finanzierungsinstrumente würde sich ein erhöhter Finanzierungsbedarf ergeben.

22. Anteilsbesitzliste

Gesellschaft und Sitz	Anteil Schumag AG	Nominal- kapital	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis des Geschäftsjahres ¹⁾
BR Energy GmbH, Aachen	100%	TEUR 100	TEUR 0 ²⁾	TEUR -184
Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien	100%	TRON 9.560	TEUR 1.541	TEUR -366

¹⁾nach jeweiligem Landesrecht

²⁾nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag: TEUR 4.417

23. Ausschüttungssperre

Entsprechend § 253 Abs. 6 S. 2 HGB sowie § 268 Abs. 8 HGB stehen bestimmte Beträge für eine Ausschüttung nicht zur Verfügung („Ausschüttungssperre“).

Ausschüttungsgespernte Beträge	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
aus dem Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB	1.709	2.197
aus der Aktivierung selbstgeschaffener immaterieller Vermögensgegenstände	0	69
aus der Aktivierung latenter Steuern	1.702	0
aus dem Unterschiedsbetrag gem. § 246 Abs. 2 HGB	98	170
	3.509	2.436

24. Honorare des Abschlussprüfers

Die Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss geprüft. Das für das Berichtsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers ist nachfolgend angegeben:

	2018/19
	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	110
	110

25. Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der SCHUMAG sowie deren Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien gem. § 285 Nr. 10 HGB sind nachfolgend aufgeführt:

Aufsichtsrat

Dirk Daniel, Aachen

Vorsitzender (ab 30. April 2019)

Stellvertretender Vorsitzender (bis 29. April 2019)

Rechtsanwalt/Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht und Partner in der Daniel, Hagelskamp & Kollegen Rechtsanwälte und Steuerberater Partnerschaft mbB, Aachen, sowie Geschäftsführer bei der CoDa Beteiligungs GmbH, Aachen

Mitgliedschaft

Quip AG, Aachen (Mitglied des Aufsichtsrats)

Karl Josef Libeaux, Aachen

stellvertretender Vorsitzender (ab 14. Oktober 2019)

vereidigter Buchprüfer/Steuerberater und Partner der Sozietät Libeaux vereidigte Buchprüfer und Steuerberater, Aachen, sowie Geschäftsführer bei der ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Aachen

ohne weitere Mitgliedschaft

Rasim Alii, Würselen

Leiter Produktion der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen

ohne weitere Mitgliedschaft

Peter Koschel, Berlin (bis 29. Mai 2019)

General Manager Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd.,
Birmingham/Großbritannien

ohne weitere Mitgliedschaft

Ralf Marbaise, Eynatten/Belgien (bis 27. September 2019)

stellvertretender Vorsitzender (ab 30. April 2019 bis 27. September 2019)

Vorsitzender (bis 30. April 2019)

Maschinenschlosser

ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrats der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen

ohne weitere Mitgliedschaft

Catherine Noël, Eupen/Belgien

Generalsekretär bei der Nomainvest S.A., Eupen/Belgien

Mitgliedschaft

NOËL MANAGEMENT + FINANCE S.A., Eupen/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

Nomainvest S.A., Eupen/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

NMC International S.A., Luxemburg/Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrats)

New Laser AG, St. Vith/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

Yves Noël, Eupen/Belgien (ab 29. Mai 2019)

Verwaltungsratsvorsitzender der NMC International S.A., Luxemburg/Luxemburg

Verwaltungsratsvorsitzender der NMC S.A., Eynatten/Belgien

Verwaltungsratspräsident und CEO der Nomainvest S.A., Eupen/Belgien

Mitgliedschaft

Quip AG, Baesweiler (Mitglied des Aufsichtsrats)

Talbot Services GmbH, Aachen (Mitglied des Beirats)

NMC International S.A., Luxemburg/Luxemburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

NMC S.A., Eynatten/Belgien (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Nomainvest S.A., Eupen/Belgien (Präsident des Verwaltungsrats)

CERAN S.A., Spa/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

Nanocyl S.A., Sambreville/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

Meusinvest Ostbelgieninvest Venture Europe S.A., Eupen/Belgien

(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

BePharBel S.A., Courcelles/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

BePharBel Manufacturing S.A, Courcelles/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

Ralph Schnitzler, Stolberg (ab 20. Januar 2020)

Leiter Auftragsbearbeitung / Materialwirtschaft der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen

ohne weitere Mitgliedschaft

Vorstand

Johannes Wienands, Aachen

Dipl.-Kaufmann

Mitgliedschaft

Global Venture Partner AG, Hünstetten (Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Johannes Ohlinger, Zweibrücken/Pfalz (bis 8. März 2019)

Dipl.-Ökonom

Ohne Mitgliedschaft

26. Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Bezüge des Vorstands	460	660
davon feste Vergütungen	460	600
davon variable Vergütungen	0	60
Bezüge des Aufsichtsrats	54	66
davon feste Vergütungen	54	47
davon sonstige Auslagen	0	19

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf TEUR 794 (Vorjahr TEUR 747).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen belaufen sich auf TEUR 10.171 (Vorjahr TEUR 9.041). Davon sind TEUR 9.473 (Vorjahr TEUR 8.226) zurückgestellt, der in Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zurückgestellte Betrag beträgt TEUR 698 (Vorjahr TEUR 815).

Im Übrigen wird auf den Vergütungsbericht innerhalb des zusammengefassten Lageberichts der SCHUMAG verwiesen.

27. Erklärung nach § 161 AktG

Im Januar 2019 haben Vorstand und Aufsichtsrat der SCHUMAG die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gem. § 161 AktG abgegeben und im Internet unter www.schumag.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

28. Mutterunternehmen

Mutterunternehmen ist die SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen. Der Konzernabschluss der SCHUMAG zum 30. September 2019 wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister sowie im Internet unter www.schumag.de veröffentlicht.

29. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 14. Oktober 2019 wurde Herr Karl Josef Libeaux zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Ende Oktober 2019 haben wir unser nicht betriebsnotwendiges Grundstück in Eberswalde zu einem Kaufpreis von TEUR 450 verkauft.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Dezember 2019 wurde zum Zwecke der Sanierung der SCHUMAG beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von TEUR 10.226 auf TEUR 4.000 herabzusetzen, um dadurch Wertminderungen auszugleichen und sonstige Verluste zu decken. Zudem wurde die Zustimmung zu einem Vergleich der SCHUMAG mit der AIG Europe S.A. im Zusammenhang mit einem gerichtlichen Verfahren gegen ein ehemaliges Organmitglied erteilt. Hierdurch werden wir zeitnah eine Zahlung von TEUR 800 erhalten.

Im Zusammenhang mit dem von uns eingeholten und Mitte März 2020 fertiggestellten IDW S6-Gutachten und dem darin erarbeiteten Finanzierungskonzept haben wir im Dezember 2019 von unseren Finanzierungspartnern sowie von unseren drei Ankeraktionären (vgl. Anmerkung 8) bedingte Zusagen erhalten, dass sie ihre im Finanzierungskonzept aufgeführten Sanierungsbeiträge (Aufrechterhaltung der eingeräumten Kreditlinien über insgesamt TEUR 3.000, Kauf von nicht betriebsnotwendigem Vermögen in Höhe von TEUR 3.000, Kapitalerhöhung um EUR 1.500) jeweils leisten werden. Die sich gegenseitig bedingenden Finanzierungsmaßnahmen stehen unter Konsortialvorbehalt. Abschließend fehlt noch die Zustimmung des Pensionssicherungsvereins (PSV) zur temporären Übernahme der Pensionszahlungen der SCHUMAG (insgesamt TEUR 4.500 Mio über 36 Monate) als letztem Finanzierungsbaustein. In den Anfang Januar 2020 abgeschlossenen Verhandlungen hat der PSV uns diesbezüglich eine Entscheidung bis Ende März 2020 avisiert. Infolge der Coronavirus-Pandemie war dem Entscheidungsgremium des PSV ein physisches Treffen nicht möglich, so dass die Beschlussfassung im Umlaufverfahren ergehen wird. Mit einer Entscheidung des PSV wird in den nächsten Wochen gerechnet; ein exakter Entscheidungstermin ist uns gegenwärtig nicht bekannt. Auf Basis der bislang mit dem PSV geführten Gespräche gehen wir davon aus, dass sich der PSV zur Übernahme der Pensionszahlungen bereit erklären wird.

Durch Beschluss des Amtsgerichts Aachen vom 20. Januar 2020 wurde Herr Ralph Schnitzler zum Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer der Gesellschaft bestellt.

Durch das sich seit Anfang 2020 schnell verbreitende Coronavirus kann die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigt werden. Wenngleich das Ausmaß der Gesamtauswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich quantifizierbar ist, besteht aktuell die Möglichkeit, dass sich negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der SCHUMAG über die bereits in der Prognose berücksichtigten Effekte ergeben.

Ansonsten lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag vor.

Aachen, 24. April 2020

SCHUMAG Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Johannes Wienands

SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019
Anlage zum Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwert	
	Stand 1.10.2018	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 30.9.2019	Stand 1.10.2018	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 30.9.2019	Stand 30.9.2019	Stand 30.9.2018
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	120	0	0	0	120	18	102	0	0	120	0	102
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.459	65	0	0	1.524	1.385	25	0	0	1.410	114	74
	1.579	65	0	0	1.644	1.403	127	0	0	1.530	114	176
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.456	45	28	4.483	15.046	15.583	425	0	4.305	11.703	3.343	3.873
Technische Anlagen und Maschinen	13.196	1.988	-19	719	14.446	9.687	1.191	0	73	10.805	3.641	3.509
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.664	249	5	82	9.836	8.685	233	0	78	8.840	996	979
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	434	3	-50	228	159	156	0	0	0	156	3	278
	42.750	2.285	-36	5.512	39.487	34.111	1.849	0	4.456	31.504	7.983	8.639
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.941	0	0	0	5.941	3.600	0	0	0	3.600	2.341	2.341
	5.941	0	0	0	5.941	3.600	0	0	0	3.600	2.341	2.341
	50.270	2.350	-36	5.512	47.072	39.114	1.976	0	4.456	36.634	10.438	11.156

SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen
Zusammengefasster Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

VORBEMERKUNG

Der SCHUMAG-Konzern wird überwiegend durch das Mutterunternehmen geprägt, daher wird im vorliegenden Lagebericht das Wahlrecht des § 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB genutzt, den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SCHUMAG Aktiengesellschaft (SCHUMAG) zusammenzufassen. In diesem zusammengefassten Lagebericht wird über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage des SCHUMAG-Konzerns und der SCHUMAG berichtet. Die Angaben des zusammengefassten Lageberichts gelten grundsätzlich für den Konzern- und Jahresabschluss der SCHUMAG soweit nicht anders dargestellt. Die Angaben zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SCHUMAG nach HGB werden in einem eigenen Abschnitt erläutert. Der zusammengefasste Lagebericht wird anstelle des Konzernlageberichts im Geschäftsbericht der SCHUMAG veröffentlicht.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell, Ziele und Strategien

Die SCHUMAG ist das Mutterunternehmen des SCHUMAG-Konzerns. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften Schumag Romania S.R.L. und BR Energy GmbH sind Tochtergesellschaften der SCHUMAG.

Die SCHUMAG ist operativ im Bereich der Präzisionsmechanik tätig. Dieser Bereich umfasst die Produktion und Teilmontage hochpräziser Teile aus Stahl. Diese werden nach Kundenzeichnungen in unterschiedlichen Stückzahlen, auch bis in den Millionenbereich, gefertigt. Diese hochbelasteten Präzisionsteile stellen eine Schlüsseltechnologie für unsere Kunden dar, die mit höchsten Qualitätsanforderungen verbunden sind und nur von wenigen Zulieferern weltweit hergestellt werden können. Die SCHUMAG ist in all den dafür notwendigen Produktionsprozessen zuhause und verfügt über die dafür notwendigen Einrichtungen sowie das langjährige Know-how.

Im **Bereich Großdiesel** wird das **Bestandsgeschäft der SCHUMAG**, in dem unsere Produkte im Wesentlichen an weltweit agierende, amerikanische Großkunden geliefert werden, für die nächsten Jahre stabil bleiben und von der Elektrifizierung erst in 10 - 20 Jahren getroffen werden, so dass hier genug Zeit bleibt, die Transformation der SCHUMAG voran zu treiben.

Daneben ergeben sich weitere Chancen, da die großen Zulieferer für **Einspritzsysteme für PKW**, die in den vergangenen 10 Jahren den hochvolumigen PKW-Markt dominiert und unter sich aufgeteilt haben, sich vermehrt dem raschen Wandel in der Automobilindustrie ausgesetzt sehen, der deutlich in Richtung Elektrifizierung zeigt.

Denn, auch für die kommenden Jahre, werden große Mengen an Teilen für Einspritzsysteme benötigt, um die immer noch mit Diesel- und Benzinmotoren ausgerüsteten Fahrzeuge herstellen zu können. Zusätzlich entsteht aufgrund der ständig verschärften Abgasgesetzgebung ein zusätzlicher Bedarf an Ersatzteilen in diesem Bereich, um die Motoren regelmäßig so instand setzen zu können, dass diese scharfen Normen auch eingehalten werden können. Bei den heutigen weltweiten Fahrzeugbeständen - allein in Deutschland 46 Mio Fahrzeuge - kann davon ausgegangen werden, dass diese auch noch über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren benötigt werden, wenn auch in sinkenden Mengen, die dann auch wieder für die SCHUMAG interessant sind.

Die SCHUMAG arbeitet heute bereits erfolgreich und weltweit für die großen Zulieferer im Bereich der Einspritztechnik und kooperiert auch mit anderen Lieferanten in der Lieferkette. Aufgrund ihrer hohen Kompetenz im Bereich der Ultra-Präzisions-Bearbeitung ist die SCHUMAG ein fester Bestandteil vieler Lieferketten und wird zunehmend angefragt, **weitere Produktionsumfänge zu übernehmen**. Kunden geben Teile ihrer Wertschöpfung inklusive Maschinen und Anlagen ab. Für die Herstellung der Produkte, für die eine Laufzeit fest zugesagt wird, werden zudem die mehrjährigen Produktionsprogramme für die übergebenen Maschinen zur Verfügung gestellt. Die SCHUMAG ist aufgrund des hohen Maschinenbestandes in der Lage, einen solchen Transferprozess sicher und in überschaubarer Zeit darzustellen. Aufgrund der ursprünglichen Unternehmensgröße am Standort Aachen verfügt die SCHUMAG über ausreichend Flächen, um zusätzliches Geschäft aufzunehmen zu können. Überdies können so aus vielen Einzelaktivitäten größere Produktionsverbünde gebildet werden, die aufgrund ihrer Synergien auch wettbewerbsfähig darstellbar sind.

Darüber hinaus bemüht sich die SCHUMAG, - aus Gründen der Diversifizierung - im Bereich der **Hydraulikkomponenten** Fuß zu fassen. Das mögliche Volumen ist unabhängig von der andauernden Diskussion um den Verbrennungsmotor und verspricht hohe Volumen pro Jahr, die über viele Jahre hinweg sicher abgenommen werden. Um hier zum Zuge zu kommen, wird die SCHUMAG in Maschinen und Anlagen investieren müssen, um ein solches Volumen langfristig zuverlässig darstellen zu können.

Die SCHUMAG hat überdies Kunden in interessanten Nischenmärkten, wie beispielsweise in der **Baumaschinenindustrie**, über Jahre hinweg bei der Entwicklung neuer Produkte unterstützt. Die dabei von der SCHUMAG zugelieferten Teile stellen höchste Anforderungen hinsichtlich der Präzision und Herstellbarkeit dar, die für diese (eher kleinen Mengen) sonst so nicht erreicht werden und für die SCHUMAG ein Wachstumspotential im bestehenden Kunden- und Produktportfolio darstellen.

Die SCHUMAG stellt heute bereits neben den Teilen für Einspritzsysteme ganze Komponenten aus mehreren Teilen her, die bei der SCHUMAG montiert und auch geprüft werden. Dabei kommen moderne, vollautomatisierte Prüfeinrichtungen zum Einsatz, die Drücke bis 3.000 bar darstel-

len können. Viele der SCHUMAG-Kunden sind aufgrund langfristiger Verträge verpflichtet, auch über viele Jahre hinweg ihre Kunden mit Ersatzteilen zu versorgen für Anwendungen, die über Jahrzehnte hinweg betrieben werden.

Beispielhaft sind hier Notstromgeneratoren, Motoren für Wassersprinkler und Marineanwendungen zu nennen. Aufgrund der Umstellung auf neue Baureihen und Technologien fällt es den Kunden der SCHUMAG daher zunehmend schwerer, diesen Lieferverpflichtungen nachzukommen, da es sich um deutlich reduzierte Volumen im Vergleich zur Serie handelt und die Serieneinrichtungen oftmals nicht weiter betrieben werden können, da diese neuen Anlagen Platz machen müssen. Die SCHUMAG präsentiert sich hier erfolgreich seit Jahren als kompetenter und hoch-flexibler Partner und ist in der Lage, solche Umfänge zu übernehmen und somit eine Belieferung der Kunden sicherzustellen. Zunehmend dann auch mit komplexeren Komponenten bis hin zu ganzen Injektoren und Hochdrucksystemen. Die SCHUMAG kann aufgrund ihres Know-hows und der langjährigen Erfahrung die Kunden darüber hinaus bei der Optimierung von Teilen und Komponenten unterstützen, die nur aufgrund der höchstpräzisen Herstellung aller Teile, in Kombination und in einer Hand, möglich werden und somit einen Beitrag zur Lebensdauersteigerung der Komponenten und auch zur Reduktion des Verbrauchs sowie der Schadstoff-Emission beitragen.

Steuerungssystem

Die SCHUMAG verfügt über ein Steuerungssystem, um auf Veränderungen des Marktes, des Umfeldes sowie innerbetrieblicher Verhältnisse angemessen und rechtzeitig reagieren zu können.

Ein wesentlicher Teil des Steuerungssystems ist das Berichts- und Informationswesen. Der Vorstand wird mindestens monatlich in Form von standardisierten Berichten detailliert über den operativen Geschäftsverlauf sowie relevante Kennzahlen informiert. Jede Kennzahl wird sowohl isoliert als auch in Kombination mit den anderen betrachtet und analysiert. Das Berichtswesen wird bei Bedarf durch Ad-hoc-Analysen in schriftlicher Form oder in persönlichen Gesprächen ergänzt. Die durch das konzernweite Berichtswesen generierten Ist-Daten werden mit den Plandaten abgeglichen. Zielabweichungen werden analysiert, erläutert und geplante Gegenmaßnahmen dargestellt.

Unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die Gesamtleistung, das EBIT und der Liquiditätsgrad I.

Die Gesamtleistung ist ein Indikator für die betriebliche Leistung und wird mit Hilfe monatlicher Soll-Ist-Vergleiche analysiert.

Anhand des EBIT wird der betriebliche Gewinn sowie die Ergebnisqualität einzelner Monate miteinander vergleichbar. Für unsere operative Steuerung legen wir das EBIT gemäß der handelsrechtlichen Rechnungslegung der SCHUMAG zugrunde. Wesentliche Abweichungen zum in der Konzernrechnungslegung ausgewiesenen EBIT nach IFRS bestehen in der unterschiedlichen Höhe

der Abschreibungen und des Ergebnisses aus Abgängen des Anlagevermögens. Diese Unterschiede sehen wir für die laufende operative Steuerung als unwesentlich an.

Über den Liquiditätsgrad I (Verhältnis der flüssigen Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) wird die Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten überwacht, da unser Handeln nach wie vor stark liquiditätsorientiert ausgerichtet ist. Bei der Berechnung der Kennzahl für die SCHUMAG (nach HGB) beinhalten die kurzfristigen Verbindlichkeiten neben den Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auch kurzfristige sonstige Rückstellungen (insbesondere Personalarückstellungen).

Weitere Steuerungsgrößen sind darüber hinaus der Umsatz sowie der Auftragseingang.

Forschung und Entwicklung

Eigene Forschungsaktivitäten sind in unserer Branche bisher von untergeordneter Bedeutung, werden aber künftig durch die Markterfordernisse an Bedeutung gewinnen.

Die Entwicklungsschwerpunkte bei der SCHUMAG konzentrieren sich auf die Automation und Rationalisierung von Serienprozessen. Dabei versuchen wir, die Prozessstabilität stets zu verbessern. Aktuell arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer eigenen Produktionsmaschinen, die zukünftig teil- bzw. vollautomatisiert produzieren sollen. Im Berichtsjahr konnten weitere Produktionseinheiten vollautomatisiert werden. Mit der Etablierung eines Innovationszentrums sowie der Neustrukturierung des Berufsausbildungsprozesses wollen wir sowohl die bestehenden Mitarbeiter als auch die Auszubildenden künftig praxisorientierter in der Betriebsmittelherstellung, in der Kleinserienfertigung und im CAD-konstruierenden Bereich qualifizieren.

Qualität

Zur zeitnahen Überwachung und Darstellung der Qualitäts- und Produktivitätslage werden die Analysetools stetig ausgebaut. Die täglichen Auswertungen sowie die damit gelebten Regelkreise haben bei den Mitarbeitern zu einem verbesserten Qualitätsbewusstsein sowie zu einer Steigerung der Produktivität geführt. Zu weiteren Stärkung dieses Bereiches wurde ein neuer Leiter für den Bereich Qualitätswesen eingestellt, der aufgrund seiner Erfahrung den Prozess erheblich verbessern und die Reorganisation beschleunigen wird.

In unserem Messzentrum sind die Bereiche Messraum und Prüfmittelwesen zusammengefasst. Das gesamte Messzentrum ist voll klimatisiert. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die vom Markt geforderten und ständig steigenden Genauigkeiten messtechnisch zu erfassen. Dies gilt nicht nur für fertigungsbegleitende Prüfungen (speziell Form und Lage), sondern betrifft auch den Bereich der Prüfmittelerstellung und Prüfmittelkalibrierung.

Im Sommer 2019 wurde das Qualitätsmanagementsystem nach IATF 16949:2016 im Rahmen eines Rezertifizierungsaudits überprüft und erfolgreich bestätigt. Das Rezertifizierungsaudit für

das integrierte Umweltmanagementsystem nach neuer ISO 14001:2015 und das Energiemanagementsystem nach ISO 50001:2011 konnte gleichermaßen Ende 2019 erfolgreich abgeschlossen und die bestehenden Zertifikate entsprechend validiert werden. Die rumänische Tochtergesellschaft Schumag Romania S.R.L. ist im September 2019 ebenfalls erfolgreich nach ISO 9001:2015 rezertifiziert worden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gem. des BMWi ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2018 preisbereinigt in einem unruhigen außenwirtschaftlichen Umfeld und trotz der Produktions- und Absatzstörungen bei den PKW-Herstellern solide um 1,5 % gewachsen, nach +2,2 % im Boomjahr 2017. Die Impulse kamen rechnerisch ausschließlich von der Binnenwirtschaft. Die Ausfuhren nahmen angesichts der geringeren Dynamik der Weltwirtschaft langsamer zu als im Vorjahr und auch weniger als die von der starken Binnenwirtschaft nachgefragten Einfuhren. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben wurden spürbar ausgeweitet, aber weniger deutlich als im Vorjahr.

Stärker als im Vorjahr entwickelten sich die Bruttoinvestitionen, wozu neben Investitionen in Ausrüstungen und Bauten auch ein Vorratsaufbau aufgrund des Staus bei den PKW-Typenzulassungen beitrug. Der Lagerbestand dämpfte auch noch im Jahresendquartal die Erzeugung. Die Auftragseingänge in der Industrie zeigen eine Bodenbildung und stärken die Erwartung eines Ausklingens der WLTP-Problematik. Unterstützung erhält die Binnenkonjunktur Anfang des Jahres durch die spürbare Entlastung von Bürgerinnen und Bürgern bei Steuern und Abgaben sowie die Erhöhung der monetären Sozialleistungen.

Für die Weltkonjunktur zeichnet sich eine Verlangsamung ihrer Dynamik ab. So startete die industrielle Erzeugung nur schwach ins vierte Quartal 2018. Der Welthandel entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gedämpft. Der IHS Markit PMI für die globale Industrie lag im Dezember 2018 auf dem niedrigsten Stand seit zwei Jahren. Auch der ifo Index zum Weltwirtschaftsklima gab für das vierte Quartal 2018 eine verhaltene Stimmung wieder.

Die exportorientierte deutsche Wirtschaft agiert weiterhin in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld. Ihr Bruttoinlandsprodukt (BIP) schwächte sich im zweiten Quartal 2019 preisbereinigt leicht um 0,1 % ab. Nach dem soliden Wachstum im ersten Quartal erbrachte sie dennoch die zweithöchste Wirtschaftsleistung in der Historie der Bundesrepublik. Einem bei rückläufigen Exporten negativem Wachstumsbeitrag des Außenhandels stand eine weiterhin robuste binnenwirtschaftliche Nachfrage gegenüber. Unter der stotternden globalen Wirtschaft leidet weiterhin vor allem das Verarbeitende Gewerbe. Während die mehr binnenwirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungsbereiche ihre Wertschöpfung weiter ausweiteten, zeigten sich bei industrienahen Dienstleistungen erste Bremsspurten. Hinzu kam nach dem milden Winterquartal eine schwache Frühjahrsbelebung beim Bau. Die heimische Energieerzeugung wurde angesichts günstigerer Energieimporte zurückgefahren.

Der Ausblick bleibt vorerst gedämpft. Die Handelskonflikte haben sich zuletzt weiter verschärft. Vor diesem Hintergrund haben sich die Konjunkturindikatoren abgeschwächt. Der Absatz und die Auftragseingänge in der Industrie sind merklich niedriger als vor einem Jahr und das Geschäftsklima hat sich deutlich eingetrübt. Wir verweisen im Übrigen auf die Ausführungen zur im Frühjahr 2020 auch in Deutschland aufgetretenen Corona-Pandemie im Prognose teil dieses Lageberichts.

Die Weltkonjunktur bleibt angespannt und verhalten. Zwar nahmen im Mai sowohl die globale Industrieproduktion als auch der Welthandel leicht zu, gegenüber dem Vorjahr blieben die Wachstumsraten jedoch niedrig. Das Geschäftsklima der globalen Industrie folgte auch im Juli seinem seit Anfang 2018 abwärts gerichteten Trend. Dabei sank der IHS Markt PMI noch tiefer unter seine Wachstumsschwelle. Das unterkühlte ifo Weltwirtschaftsklima hat sich im dritten Quartal 2019 angesichts der Ballung globaler Risiken weiter eingetrübt. Vor diesem Hintergrund gehen die internationalen Organisationen von einer wenig dynamischen, aber gleichwohl aufwärtsgerichteten weltwirtschaftlichen Entwicklung aus.

Die Flaute des Welthandels schlägt sich auch in den deutschen Ausfuhren nieder: Die Exporte von Waren und Dienstleistungen gingen im Juni saisonbereinigt und in jeweiligen Preisen um 1,5 % zurück. Für das zweite Quartal 2019 ergab sich ein deutliches Minus von 1,8 %. Die Unternehmen gehen laut den ifo Exporterwartungen, die im Juli auf den niedrigsten Stand seit der Finanzkrise gefallen sind, auch für die kommenden Monate von keinem Exportzuwachs aus. Die Importe von Waren und Dienstleistungen sanken im Juni saisonbereinigt und in jeweiligen Preisen um 0,1 %. Im gesamten zweiten Quartal nahmen sie gegenüber dem Vorquartal um 0,9 % ab. Auch preisbereinigt sind die Exporte im dritten Quartal stärker als die Importe zurückgegangen und haben so für einen negativen Wachstumsbeitrag des Außenhandels gesorgt.

Die Produktion im Produzierenden Gewerbe wurde im Juni nach einer Verschnaufpause im Mai weiter zurückgenommen (-1,5 %). Gegenüber dem Vorquartal ergab sich im zweiten Quartal 2019 damit ein Rückgang um insgesamt 1,8 %. Sowohl das Baugewerbe (-1,1 %) als auch die Industrie (-1,7 %) verzeichneten hierbei Einbußen. Innerhalb der Industrie waren es der Maschinenbau, die Metallerzeugung und die Kfz-Produktion, die im zweiten Quartal die gewichtigsten Rückgänge verbuchten. Die schwache Frühjahrsbelegung beim Bau war wohl mehr dem hohen Produktionsniveau im Winterquartal und weniger der Konjunktur geschuldet. Zum Rückgang der Energieerzeugung trugen verstärkte Nettoimporte bei. Die Entwicklung von Auftragseingangs- und Stimmungsindikatoren sprechen gegenwärtig nicht für positive Impulse seitens der Industrie in den kommenden Monaten. Auch wenn die Auftragseingänge bei umfangreichen Großaufträgen im Juni um 2,5 % gestiegen sind, ergab sich doch in der Quartalsbetrachtung ein erneuter Rückgang. Dieser fiel allerdings mit -1,0 % merklich geringer aus als noch im ersten Quartal mit -4,2 %. Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe trübte sich allerdings im Juli nochmals etwas weiter ein.

Die privaten Konsumausgaben sind daher eine noch wichtigere Stütze der binnenwirtschaftlichen Entwicklung. Sie dürften im zweiten Quartal allerdings etwas weniger dynamisch zugelegt haben, als im konsumstarken ersten. So erhöhten sich die Umsätze im Einzelhandel ohne Kfz im zweiten Quartal lediglich um 0,1 %, trotz eines starken Anstiegs im Juni. Auch die Neuzulassungen von PKW bei privaten Haltergruppen fielen im zweiten Quartal nach den Nachholeffekten im ersten etwas bescheidener aus. Das Geschäftsklima im Einzelhandel ist zwar per Saldo positiv und noch deutlich günstiger als im langjährigen Durchschnitt. Es hat sich aber seit Herbst vergangenen Jahres kontinuierlich eingetrübt.

Schlüsselmärkte für SCHUMAG sind der Nutzfahrzeugmarkt sowie der PKW-Markt. In beiden Bereichen erfolgt der Einsatz von Diesel-Fahrzeugen.

Im September 2019 wurden in Deutschland laut VDA 244.600 Pkw neu zugelassen. Dies sind 22 % mehr als im Vorjahresmonat, der jedoch durch die Umstellung auf das Testverfahren WLTP ein außergewöhnlich niedriges Niveau aufwies. Zudem stand im abgelaufenen Monat ein Arbeitstag mehr zur Verfügung. Im bisherigen Jahresverlauf stiegen die Neuzulassungen auf gut 2,7 Mio Einheiten (+2 %) - ein höherer Wert wurde zuletzt im Jahr 2009 erreicht.

Der Auftragseingang aus dem Inland lag im September 26 % über dem Vorjahreswert. Im bisherigen Jahresverlauf gingen 6 % mehr Aufträge inländischer Kunden ein. Aus dem Ausland kamen im abgelaufenen Monat knapp 2 % mehr Aufträge, seit Januar ist jedoch ein Rückgang von 4 % zu verzeichnen.

Die deutschen PKW-Hersteller fertigten an den inländischen Standorten im September 415.500 PKW (+4 %). In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres liefen knapp 3,6 Mio fabrikneue PKW vom Band (-9 %). Etwas schwächer entwickelte sich der Export: Im September wurden 320.800 PKW an Kunden in aller Welt ausgeliefert (+2 %). Seit Jahresbeginn wurden aus Werken in Deutschland 2,7 Mio PKW exportiert, 12 % weniger als im Vorjahreszeitraum.

59,9 % der Neuwagen waren mit einem Benzinmotor ausgestattet (146.463 / +13,8 %), 29,6 % waren Dieselfahrzeuge (72.519 / +23,5 %). PKW mit alternativen Antriebsarten zeigten zwei- bis dreistellige Zuwachsraten. Elektrisch betriebene PKW (5.880 / 2,4 %) wiesen ein Plus von +149,5 % auf. Fahrzeuge mit Hybridantrieb (18.945 / 7,7 %) legten um +88,5 % zu, darunter Plug-in-Hybride (3.572 / 1,0 %) um +51,2 %. Erdgasfahrzeuge (514 / 0,2 %) wiesen gar ein Plus von +213,4 % auf und Flüssiggasfahrzeuge (293 / 0,1 %) ein Plus von +99,3 %. Der Dachverband der europäischen Autohersteller (ACEA) meldet, dass die Nachfrage an Nutzfahrzeugen in der Europäischen Union im ersten Halbjahr 2019 insgesamt durchschnittlich um 5,8 % im Vergleich zum selben Zeitraum 2018 zugenommen hat. Die Hersteller teilten mit, dass sie insgesamt 1,36 Mio Nutzfahrzeuge verkauft haben. Deutschland führt dabei laut der ACEA das Ranking an, die Nachfrage stieg hier um 13,9 %, gefolgt von Großbritannien (10,2 %), Frankreich (6,9 %), Italien (4,8 %) und Spanien (2,6 %).

Die Anzahl der neu zugelassenen Nutzfahrzeuge mit alternativen Antrieben ist weiter gering - so lag der Anteil des konventionellen Dieselmotors bei satten 93 %, gefolgt von den Benzinern mit 4 %. Nur 3 % der neu in den Markt gebrachten Nutzfahrzeuge dagegen fahren mit Elektro- oder Gasantrieb (3.916 beziehungsweise 2.194 Einheiten).

Geschäftsverlauf des SCHUMAG-Konzerns

Eckdaten	2018/19	2017/18	Veränderung	
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio	%
Auftragseingang	34,1	50,6	-16,5	-33
Umsatz	42,7	49,2	-6,5	-13
Gesamtleistung	43,6	52,2	-8,6	-16
Auftragsbestand (zum 30.9.)	19,8	28,4	-8,6	-30

Im Berichtszeitraum verschlechterte sich der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 33 %. Die Reduzierung des Auftragseingangs ist insbesondere auf die fortbestehenden weltwirtschaftlichen Unsicherheiten sowie eine deutlich schwächere Nachfragedynamik in unseren Endmärkten zurückzuführen. Eine angepasste Vertriebsstrategie, die sich auf strategische Kunden, Märkte und Produkte konzentriert, wird erst mittel- bis langfristig greifen, und verschafft daher keine kurzfristige Entlastung. Der gesunkene Auftragseingang wirkte sich auch auf den Umsatz aus, der sich gegenüber dem Vorjahr um 13 % verringerte. Zudem konnten Umsatzsteigerungen aus Neuprodukten, die in vorangegangenen Geschäftsjahren im größeren Umfang in die Fertigung aufgenommen wurden, noch nicht plangemäß erzielt werden. Der Auftragsbestand zum Geschäftsjahresende sank um 30 %. Die Gesamtleistung reduzierte sich im Berichtsjahr um 16 %.

Im Oktober 2018 wurde uns eine weitere Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 1,0 eingeräumt. Sicherheiten wurden nicht bestellt.

Anfang November 2018 erhielten wir eine weitere Abschlagszahlung vom Insolvenzverwalter der Babcock Borsig AG i.I. über EUR 0,4 Mio.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2018 wurde Herr Johannes Wienands, wohnhaft in Aachen, zum weiteren Mitglied des Vorstands der SCHUMAG bestellt.

Mit Wirkung zum 8. März 2019 hat Herr Dr. Johannes Ohlinger sein Amt als Mitglied des Vorstands der SCHUMAG niedergelegt.

Die restliche Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.I. wurde von der SCHUMAG zum 30. April 2019 verkauft, die Kaufpreiszahlung (EUR 0,7 Mio) erfolgte im Mai 2019. Im Zusammenhang mit dem Verkauf war eine Wertberichtigung der Insolvenzforderung in Höhe von EUR 0,3 Mio erforderlich.

Ende Mai 2019 wurden die Verhandlungen mit dem Betriebsrat über einen Interessenausgleich und Sozialplan abgeschlossen. Um die Produktionskapazitäten auf das kurz- und mittelfristig geplante Geschäftsvolumen anzupassen, erfolgte insgesamt ein Personalabbau um 35 Mitarbeiter, diesbezügliche Einmalaufwendungen haben das Ergebnis mit EUR 1,3 Mio belastet.

Mit Wirkung zum 29. Mai 2019 hat Herr Peter Koschel sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der SCHUMAG niedergelegt. Auf der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 wurde Herr Ritter Yves Noël zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats der SCHUMAG gewählt.

Anfang Juli 2019 wurde die nicht betriebsnotwendige Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus zu einem Preis von EUR 5,0 Mio verkauft. Der Einmalertrag aus der Transaktion belief sich im Konzern auf EUR 0,8 Mio und bei der SCHUMAG AG auf EUR 4,8 Mio. Die Abweichung ist auf die unterschiedliche Bewertung des Anlagevermögens nach IFRS und HGB zurückzuführen.

Ende September 2019 wurde der zum 30. September 2019 auslaufende Standortsicherungstarifvertrag bis zum 30. September 2021 verlängert. Neben der Fortführung der 37,5-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich wurde hierin u.a. vereinbart, dass die letzte Anpassung (1,5 %) aus dem Verzicht auf die Tariferhöhung von 4,3 % aus Mai 2012 vom 1. Oktober 2019 auf den 1. Januar 2020 verschoben wird. Zudem kommt das sogenannte T-ZUG (B) für das Jahr 2019 nicht zur Auszahlung.

Mit Wirkung zum 27. September 2019 hat Herr Ralf Marbaise sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der SCHUMAG niedergelegt.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des SCHUMAG-Konzerns

Das EBIT verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2018/19 deutlich um EUR 9,0 Mio, was im Wesentlichen auf die gesunkene Gesamtleistung und die darauf nicht zeitgerecht erfolgte Anpassung des Personals zurückzuführen ist. Neben dem Sozialplan haben zudem gestiegene Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen das EBIT belastet. Aufgrund höherer Aufzinsungseffekte bei den Pensionsrückstellungen lag das Finanzergebnis um EUR 0,2 Mio unter dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt reduzierte sich das Vorsteuerergebnis somit gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,2 Mio auf EUR -7,8 Mio. Bei einer Steuerentlastung von EUR +1,1 Mio, die sich vor allem aus der Anpassung der latenten Steuern im Zusammenhang mit dem Verkauf der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie ergab, belief sich das Ergebnis nach Steuern des Berichtsjahres auf EUR -6,7 Mio (Vorjahr EUR 0,9 Mio).

Kennzahlen	2018/19	2017/18	Veränderung
	%	%	%-Punkte
Umsatz-Rentabilität	-15,8	1,7	-17,5
Eigenkapital-Rentabilität	<100	10,4	<100
Working Capital (EUR Mio)	10,5	11,0	-0,5

Aufgrund des negativen Ergebnisses nach Steuern reduzierten sich die Umsatz- sowie Eigenkapital-Rentabilität deutlich gegenüber dem Vorjahr. Das Working Capital konnte um EUR 0,5 Mio abgebaut werden.

Im Geschäftsjahr 2018/19 erhöhten sich der Liquiditätsgrad I auf 22,4 % sowie die Zahlungsmittel der SCHUMAG auf EUR 1,4 Mio. Um die finanzielle Situation stabil zu halten, war jedoch insbesondere der Verkauf der nicht betriebsnotwendigen Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus erforderlich. Das finanzielle Gleichgewicht war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Durch das negative Ergebnis nach Steuern sowie negative Effekte aus der erfolgsneutralen Verrechnung der Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen reduzierte sich das Eigenkapital um insgesamt EUR 8,2 Mio auf EUR 0,0 Mio, die Eigenkapitalquote sank entsprechend von 14 % auf 0 %. Bei einer um EUR 5,9 Mio rückläufigen Bilanzsumme waren neben der Reduzierung des Eigenkapitals insbesondere folgende Veränderungen prägend:

- Abbau der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie (EUR -4,2 Mio) durch Verkauf
- Abbau der übrigen langfristigen Vermögenswerte (EUR -1,4 Mio) insbesondere durch Verkauf der Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.I.
- Erhöhung der Pensionsrückstellungen (EUR +1,3 Mio)
- Erhöhung der Finanzschulden (EUR +1,9 Mio)

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die SCHUMAG trotz einer Vielzahl realisierter Restrukturierungsmaßnahmen aufgrund der fortbestehenden weltwirtschaftlichen Unsicherheiten, die auch eine deutlich schwächere Nachfragedynamik in unseren Endmärkten zur Folge hat, in einer nicht einfachen Situation befindet. Die erforderliche, bereits umgesetzte Anpassung der Vertriebsstrategie, die sich auf strategische Kunden, Märkte und Produkte konzentriert, verschafft keine kurzfristige Entlastung.

Ertragslage des SCHUMAG-Konzerns

	2018/19		2017/18		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Umsatz	42,7	98	49,2	94	-6,5	-13
Gesamtleistung	43,6	100	52,2	100	-8,6	-16
Materialaufwand	-11,8	-27	-14,9	-28	+3,1	+21
Personalaufwand	-30,9	-71	-29,1	-56	-1,8	-6
Abschreibungen	-2,0	-4	-1,6	-3	-0,4	-25
Sonstige Aufwendungen	-6,0	-14	-4,7	-9	-1,3	-28
EBIT	-7,1	-16	1,9	4	-9,0	<-100
Finanzergebnis	-0,7	-2	-0,5	-1	-0,2	-40
Ergebnis vor Steuern	-7,8	-18	1,4	3	-9,2	<-100

Gesamtleistung

Insbesondere durch die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse aufgrund der zuvor beschriebenen Marktsituation reduzierte sich die Gesamtleistung um 16 %. Die Umsatzerlöse mit Konzernfremden des Segments SCHUMAG beliefen sich auf EUR 41,4 Mio (Vorjahr EUR 48,9 Mio) und die des Segments Schumag Romania auf EUR 1,3 Mio (Vorjahr EUR 0,3 Mio).

Material und Personal

Die Verringerung des Materialaufwands bezogen auf die Gesamtleistung um 1 %-Punkt ist im Wesentlichen auf den Abbau des im Vorjahr temporär aufgebauten Fremdpersonals, dessen Kosten im Materialaufwand ausgewiesen werden, zurückzuführen.

Dagegen erhöhte sich die Personalaufwandsquote um 15 %-Punkte, da bei einer um EUR 8,6 Mio geringeren Gesamtleistung der durchschnittliche Eigenpersonalbestand mit 565 Mitarbeitern (Vorjahr 564 Mitarbeiter) nahezu gleich blieb. Neben den Überkapazitäten, die erst mit Umsetzung des Sozialplans im Juni 2019 abgebaut werden konnten, belasteten zudem die Aufholung aus dem Standortsicherungstarifvertrag, Kosten für den Sozialplan (EUR 1,3 Mio) sowie weitere Abfindungen (EUR 0,6 Mio) den Personalaufwand überproportional.

Die Summe der Material- und Personalaufwandsquote erhöhte sich von 84 % auf 98 %.

Ergebnis

Das EBIT verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2018/19 deutlich um EUR 9,0 Mio. Die Reduzierung des EBIT ist im Wesentlichen auf die gesunkene Gesamtleistung und die darauf nicht zeitgerecht erfolgte Anpassung des Personals zurückzuführen. Zudem haben neben dem Sozialplan insbesondere gestiegene Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen das EBIT belastet.

Im Segment SCHUMAG verschlechterte sich das EBIT um EUR 8,6 Mio auf EUR -6,9 Mio.

Das EBIT des Segments Schumag Romania betrug EUR -0,3 Mio (Vorjahr EUR 0,0 Mio).

Der Beitrag zum EBIT der sonstigen Aktivitäten beläuft sich auf EUR +0,1 Mio (Vorjahr EUR +0,2 Mio).

Finanzlage des SCHUMAG-Konzerns

Das Finanzmanagement des SCHUMAG-Konzerns erfolgt zentral über die SCHUMAG und umfasst alle Konzernunternehmen. Dabei werden alle zahlungsstromorientierten Aspekte der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Ziel ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität sowie die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken aus den Veränderungen von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen.

Der Liquiditätsgrad I erhöhte sich von 13,5 % auf 22,4 %. Um die finanzielle Situation im Geschäftsjahr 2018/19 stabil zu halten, war jedoch insbesondere der Verkauf der nicht betriebsnotwendigen Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus sowie ein weiterhin striktes Liquiditätsmanagement erforderlich. Insgesamt standen uns seit Oktober 2018 Kontokorrentlinien in Höhe von EUR 3,5 Mio zur Verfügung. Wir konnten jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur werden außerbilanzielle Finanzierungsformen in Form von Leasinggeschäften genutzt. Die Leasinggeschäfte haben zum 30. September 2019 ein Gesamtvolumen von EUR 0,3 Mio (Vorjahr EUR 0,5 Mio).

Die Verbindlichkeiten sind zum überwiegenden Teil kurzfristig und auf EUR-Basis. In den Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen folgende verzinsliche Verbindlichkeiten enthalten:

Verbindlichkeit	EUR Mio	Verzinsung
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	1,6	zwischen 1,5 % und 2,95 % p.a.
Sonstige Darlehen	0,5	2 % über dem Basiszinssatz, mindestens aber 5,0 % p.a.
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	0,9	zwischen 2,14 % und 4,13 % p.a.

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)	2018/19 EUR Mio	2017/18 EUR Mio	Veränderung EUR Mio
Ergebnis nach Steuern	-6,7	0,9	-7,6
Abschreibungen	2,0	1,6	+0,4
Veränderung Nettoumlaufvermögen	2,6	-0,9	+3,5
Veränderung übrige Posten	-2,8	-0,8	-2,0
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4,9	0,8	-5,7
Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1,1	-3,0	+1,9
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen	0,9	0,0	+0,9
Erlöse aus dem Abgang der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie	5,0	0,0	+5,0
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	4,8	-3,0	+7,8
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1,2	0,0	+1,2
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-0,1	0,0	-0,1
Auszahlungen für Finanzierungsleasing	-0,5	-0,2	-0,3
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	0,6	-0,2	+0,8
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	0,5	-2,4	+2,9
Zahlungsmittel am Anfang des Berichtszeitraums	0,9	3,3	-2,4
Zahlungsmittel am Ende des Berichtszeitraums	1,4	0,9	+0,5

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,7 Mio auf EUR -4,9 Mio reduziert, was vor allem auf die Ergebnisverschlechterung zurückzuführen ist. Der Cash-Effekt aus Factoring belief sich dabei auf EUR -1,1 Mio.

Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit konnte dagegen deutlich um EUR 7,8 Mio auf EUR +4,8 Mio verbessert werden. Dies liegt im Wesentlichen am Verkauf der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, wodurch Erlöse in Höhe von EUR 5,0 Mio erzielt wurden. Die Ausgaben für Investitionen in Höhe von EUR 1,1 Mio betreffen insbesondere gezielte Ausgaben in technische Anlagen und Maschinen (EUR 0,7 Mio) sowie in die IT-Modernisierung (EUR 0,2 Mio).

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit erfolgten vor allem Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden in Höhe von EUR 1,2 Mio sowie Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von EUR -0,5 Mio. Die Finanzschulden erhöhten sich im Berichtsjahr insgesamt um EUR 1,9 Mio und belaufen sich zum 30. September 2019 auf EUR 3,0 Mio. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 1,6 Mio betreffen mit EUR 1,2 Mio die Kontokorrentlinien der SCHUMAG AG und mit EUR 0,4 Mio die Kontokorrentlinie der SCHUMAG Romania.

Insgesamt erhöhten sich im Geschäftsjahr 2018/19 die Zahlungsmittel des SCHUMAG-Konzerns leicht um EUR 0,5 Mio auf EUR 1,4 Mio.

Vermögenslage des SCHUMAG-Konzerns

	30.9.2019		30.9.2018		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte						
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	15,7	46	16,8	42	-1,1	-7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	0	4,2	10	-4,2	-100
Latente Steuern	1,7	5	0,1	0	+1,6	>+100
Übrige Vermögenswerte	0,1	0	1,5	4	-1,4	-93
	17,5	51	22,6	56	-5,1	-23
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	11,1	32	11,6	29	-0,5	-4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,1	6	3,3	8	-1,2	-36
Übrige Vermögenswerte	2,3	7	1,9	5	+0,4	+21
Zahlungsmittel	1,4	4	0,9	2	+0,5	+56
	16,9	49	17,7	44	-0,8	-5
	34,4	100	40,3	100	-5,9	-15
Passiva						
Eigenkapital	0,0	0	8,2	20	-8,2	-100
Langfristiges Fremdkapital						
Pensionsrückstellungen	23,7	69	22,4	56	+1,3	+6
Finanzschulden	0,7	2	0,0	0	+0,7	-
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0,8	2	0,9	2	-0,1	-11
	25,2	73	23,3	58	+1,9	+8
Kurzfristiges Fremdkapital						
Finanzschulden	2,3	7	1,1	3	+1,2	>+100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,8	5	3,4	8	-1,6	-47
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	5,1	15	4,3	11	+0,8	+19
	9,2	27	8,8	22	+0,4	+5
	34,4	100	40,3	100	-5,9	-15

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich bei einem Abschreibungsvolumen von EUR 2,0 Mio um EUR 1,1 Mio reduziert. Investitionen in Höhe von insgesamt EUR 2,3 Mio, die im Wesentlichen in neue technische Anlagen und Maschinen für das Segment SCHUMAG (EUR 2,0 Mio) erfolgten, standen dabei Abgänge von EUR 0,9 Mio sowie die Umbuchung der Immobilie Eberswalde in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ (EUR 0,5 Mio) entgegen. Zudem wurden EUR 0,2 Mio in die IT-Modernisierung investiert.

Aufgrund der deutlich verschlechterten Auftragslage erfolgte ein gezielter Abbau der Vorräte (EUR -0,5 Mio).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich insbesondere aufgrund des gesunkenen Umsatzvolumens um EUR 1,2 Mio.

Die übrigen Vermögenswerte reduzierten sich insgesamt um EUR 1,0 Mio, was vor allem auf die weitere Abschlagszahlung vom Insolvenzverwalter der Babcock Borsig AG i.I. sowie den anschließenden Verkauf der Restforderung zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte sich die Umbuchung der Immobilie Eberswalde in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ aus.

Das Eigenkapital des SCHUMAG-Konzerns reduzierte sich durch das Ergebnis nach Steuern (EUR -6,7 Mio) sowie das sonstige Ergebnis (EUR -1,5 Mio) insgesamt um EUR 8,2 Mio auf EUR 0,0 Mio (TEUR 24). Die Eigenkapitalquote sank entsprechend von 14 % auf 0 %.

Der Effekt aus der Änderung versicherungsmathematischer Annahmen auf die Pensionsrückstellungen, der erfolgsneutral direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wird, beträgt EUR +2,1 Mio.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden vor allem aufgrund des gesunkenen Geschäftsvolumens um EUR 1,6 Mio abgebaut.

Die übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt EUR 0,7 Mio, was insbesondere auf den Aufbau der Verbindlichkeiten Personal (EUR +1,2 Mio) im Zusammenhang mit dem Sozialplan zurückzuführen ist.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SCHUMAG (Angaben nach HGB)

Der Jahresabschluss der SCHUMAG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu dem nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss liegen in der unterschiedlichen Bewertung des Anlagevermögens sowie der Pensions-, Jubiläums- und ATZ-Rückstellungen.

Ertragslage der SCHUMAG

Angaben nach HGB	2018/19		2017/18		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Umsatz	42,4	102	49,8	97	-7,4	-15
Gesamtleistung	41,4	100	51,6	100	-10,2	-20
Materialaufwand	-13,0	-31	-17,2	-33	+4,2	-24
Personalaufwand	-28,2	-68	-27,7	-54	-0,5	+2
Abschreibungen	-2,0	-5	-1,5	-3	-0,5	+33
Übrige Aufwendungen/Erträge	-0,1	0	-4,0	-8	+3,9	-98
EBIT	-1,9	-5	1,2	2	-3,1	<-100
Zinsergebnis	-1,9	-5	-1,7	-3	-0,2	+12
Ergebnis vor Ertragsteuern	-3,8	-9	-0,5	-1	-3,3	>100
Ertragsteuern	1,7	4	-0,1	0	+1,8	<-100
Ergebnis nach Ertragsteuern*	-2,1	-5	-0,6	-1	-1,5	>100

*Das Ergebnis nach Ertragsteuern entspricht dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss (+) bzw. Jahresfehlbetrag (-).

Insbesondere durch die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse aufgrund der zuvor beschriebenen Marktsituation reduzierte sich die **Gesamtleistung** um 20 %.

Die Verringerung des Materialaufwands bezogen auf die Gesamtleistung um 2 %-Punkte ist wie im Konzern im Wesentlichen auf den Abbau des im Vorjahr temporär aufgebauten Fremdpersonals, dessen Kosten im Materialaufwand ausgewiesen werden, zurückzuführen.

Wie im Konzern erhöhte sich dagegen die Personalaufwandsquote um 15 %-Punkte, da trotz einer um EUR 10,2 Mio geringeren Gesamtleistung der durchschnittliche Eigenpersonalbestand sogar von 467 auf 472 Mitarbeitern leicht anstieg. Neben den Überkapazitäten, die erst mit Umsetzung des Sozialplans im Juni 2019 abgebaut werden konnten, belasteten zudem die Aufholung aus dem Standortsicherungstarifvertrag, Kosten für den Sozialplan (EUR 1,3 Mio) sowie weitere Abfindungen (EUR 0,6 Mio) den Personalaufwand überproportional.

Die Summe der **Material- und Personalaufwandsquote** erhöhte sich von 87 % auf 99 %.

Wie im Konzern verschlechterte sich das **EBIT** deutlich um 3,1 Mio auf EUR -1,9 Mio. Die Reduzierung des EBIT ist im Wesentlichen auf die gesunkene Gesamtleistung und die darauf nicht zeitgerecht erfolgte Anpassung des Personals zurückzuführen. Zudem haben neben dem Sozialplan insbesondere gestiegene Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit erforderlichen Re-

strukturierungsmaßnahmen das EBIT belastet. Gegenläufig wirkte sich neben dem Ertrag aus dem Verkauf der nicht betriebsnotwendigen Immobilie (EUR +4,8 Mio) die Anpassung des Rententrends für die Berechnung der Pensionsrückstellungen von 1,75 % auf 1,00 % aus. Durch die damit einhergehende Reduzierung der Pensionsrückstellungen verringerte sich der Personalaufwand um ca. EUR 1,0 Mio.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich um EUR 0,2 Mio, was darauf zurückzuführen ist, dass im Berichtsjahr wieder signifikante Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Aufzinsung der Pensionsrückstellung aufgrund weiter rückläufiger Zinssätze anfielen. Das **Ergebnis vor Steuern** reduzierte sich insgesamt um EUR 3,3 Mio auf EUR -3,8 Mio.

Durch den erstmaligen Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen, im Jahresabschluss nach HGB in Höhe von EUR 1,7 Mio beläuft sich das **Ergebnis nach Steuern** auf EUR -2,1 Mio (Vorjahr -0,6 Mio).

Finanzlage der SCHUMAG

Kapitalflussrechnung	2018/19	2017/18	Veränderung
Angaben nach HGB (verkürzte Darstellung)	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4,9	1,0	-5,9
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	4,2	-3,4	+7,6
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	1,2	0,0	+1,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	0,5	-2,4	+2,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	0,9	3,3	-2,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1,4	0,9	+0,5

Der Finanzmittelfonds entspricht den bilanzierten flüssigen Mitteln.

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,9 Mio auf EUR -4,9 Mio reduziert, was wie im Konzern vor allem auf die Ergebnisverschlechterung zurückzuführen ist. Der Cash-Effekt aus Factoring belief sich dabei auf EUR -1,1 Mio.

Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit konnte dagegen deutlich um EUR 7,6 Mio auf EUR +4,2 Mio verbessert werden. Dies liegt wie im Konzern im Wesentlichen am Verkauf der Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus, wodurch Erlöse in Höhe von EUR 5,0 Mio erzielt wurden. Die Auszahlungen für Investitionen in Höhe von EUR 1,6 Mio betreffen insbesondere gezielte Ausgaben in technische Anlagen und Maschinen (EUR 1,2 Mio) sowie in die IT-Modernisierung (EUR 0,2 Mio).

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit wurden erstmals die zur Verfügung stehenden Kontokorrentlinien der SCHUMAG in Anspruch genommen. Durch die damit erzielten Einnahmen belaufen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 30. September 2019 auf EUR 1,2 Mio.

Wie im Konzern erhöhten sich im Geschäftsjahr 2018/19 die flüssigen Mittel der SCHUMAG insgesamt leicht um EUR 0,5 Mio auf EUR 1,4 Mio.

Vermögenslage der SCHUMAG

Angaben nach HGB	30.9.2019		30.9.2018		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Aktiva						
Anlagevermögen	10,4	37	11,2	37	-0,8	-7
Vorräte	10,1	36	10,9	36	-0,8	-7
Forderungen Lieferungen und Leistungen	1,9	7	3,3	11	-1,4	-42
Flüssige Mittel	1,4	5	0,9	3	+0,5	+56
Übrige Aktiva	4,5	16	3,7	12	+0,8	+22
	28,3	100	30,0	100	-1,7	-6
Passiva						
Eigenkapital	1,7	6	3,8	13	-2,1	-55
Rückstellungen	22,0	78	21,9	73	+0,1	+0
Verbindlichkeiten	4,6	16	4,3	14	+0,3	+7
	28,3	100	30,0	100	-1,7	-6

Bei einem Abschreibungsvolumen von EUR 2,0 Mio (Vorjahr EUR 1,5 Mio) reduzierte sich das Anlagevermögen insgesamt um EUR 0,8 Mio. Den Zugängen zum Anlagevermögen in Höhe von insgesamt EUR 2,3 Mio, die im Wesentlichen in neue technische Anlagen und Maschinen (EUR 2,0 Mio) erfolgten, standen dabei Abgänge von EUR 1,1 Mio entgegen. Zudem wurden EUR 0,2 Mio in die IT-Modernisierung investiert.

Aufgrund der deutlich verschlechterten Auftragslage erfolgte ein gezielter Abbau der Vorräte (EUR -0,8 Mio).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich insbesondere aufgrund des gesunkenen Umsatzvolumens um EUR 1,4 Mio.

Die übrigen Aktiva erhöhten sich insgesamt um EUR 0,8 Mio, was vor allem auf den erstmaligen Ansatz aktiver latenter Steuern in Höhe von EUR 1,7 Mio zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte sich die weitere Abschlagszahlung vom Insolvenzverwalter der Babcock Borsig AG i.I. sowie der anschließende Verkauf der Restforderung aus, wodurch die Aktiva insgesamt um EUR 1,5 Mio abgebaut wurden.

Das Eigenkapital der SCHUMAG verringerte sich durch den Jahresfehlbetrag um EUR -2,1 Mio auf EUR 1,7 Mio. Bei einem leicht gesunkenen Gesamtkapital reduzierte sich die Eigenkapitalquote von 13 % auf 6 %. Das Eigenkapital beträgt weiterhin weniger als die Hälfte des Stammkapitals.

Innerhalb der Rückstellungen, die sich insgesamt nur geringfügig um EUR 0,1 Mio erhöhten, gab es folgende größere Veränderungen:

- Reduzierung der Pensionsrückstellungen trotz Aufzinsung durch weiter rückläufiger Zinssätze aufgrund der Anpassung des Rententrends von 1,75 % auf 1,00 % (EUR -0,5 Mio)
- Erhöhung der Personalarückstellungen insbesondere durch den Sozialplan (EUR +1,1 Mio)
- Abbau der Auftragsrückstellungen aufgrund deutlich rückläufiger Auftragslage (EUR -0,4 Mio)

Innerhalb der Verbindlichkeiten, die sich ebenfalls insgesamt nur geringfügig um EUR 0,3 Mio erhöhten, gab es folgende größere Veränderungen:

- Aufbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch erstmalige Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Kontokorrentlinien (EUR +1,2 Mio)
- Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des gesunkenen Geschäftsvolumens (EUR -1,7 Mio)
- Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten durch Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (EUR +0,8 Mio)

Weitergehende Informationen zur Vermögenslage der SCHUMAG sind im Anhang enthalten.

Leistungsindikatoren

Zur Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens berichten wir nachfolgend über die bedeutsamsten Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung des Unternehmens herangezogen werden.

Kennzahlen	Prognose für	Ist	Zielerreichung
SCHUMAG-Konzern (IFRS)	2018/19	2018/19	2018/19
Gesamtleistung	50,0 - 52,0 EUR Mio	43,6 EUR Mio	nicht erreicht
EBIT	1,9 EUR Mio	- 7,1 EUR Mio	nicht erreicht
Liquiditätsgrad I (30.9.)	> 13,5%	22,4%	erreicht

Kennzahlen	Prognose für	Ist	Zielerreichung
SCHUMAG (HGB)	2018/19	2018/19	2018/19
Gesamtleistung	50,0 - 52,0 EUR Mio	41,4 EUR Mio	nicht erreicht
EBIT	1,2 Mio EUR	- 1,9 EUR Mio	nicht erreicht
Liquiditätsgrad I (30.09.)	> 12,9%	17,8%	erreicht

Insbesondere durch die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse aufgrund der zuvor beschriebenen Marktsituation reduzierte sich die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2018/19 um EUR -8,6 Mio (SCHUMAG: EUR -10,2 Mio). Die Prognose des Vorjahres wurde somit deutlich verfehlt.

Vor allem aufgrund der deutlich gesunkenen Gesamtleistung und der darauf nicht zeitgerecht erfolgten Anpassung des Personals hat sich das EBIT gegenüber dem Vorjahr um EUR -9,0 Mio verschlechtert (SCHUMAG: EUR -3,1 Mio), womit auch bei dieser Kennzahl unsere Ziele nicht erreicht wurden.

Der Liquiditätsgrad I verbesserte sich von 13,5 % auf 22,4 % (SCHUMAG: von 12,9 % auf 17,8 %). Somit wurde die Prognose für diese Kennzahl erreicht. Zudem standen der SCHUMAG zum 30. September 2019 noch freie Kontokorrentlinien in Höhe von EUR 1,8 Mio zur Verfügung. Um die finanzielle Situation im Geschäftsjahr 2018/19 stabil zu halten, waren jedoch diverse Sondermaßnahmen, insbesondere der Verkauf der nicht betriebsnotwendigen Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus, erforderlich.

RECHTLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der SCHUMAG angewendet werden.

Zuständig für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Personalausschuss des Aufsichtsrats. Dieser orientiert sich dabei an der Unternehmensgröße und -struktur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der SCHUMAG sowie den Vergütungen bei vergleichbaren Unternehmen.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsabhängigen Vergütung, in Form einer fixen und variablen Vergütung zusammen. Für besondere Leistungen kann der Personalausschuss zudem Sondervergütungen als Bestandteil der variablen Vergütung gewähren. Der fixe Vergütungsanspruch wird im Regelfall monatlich als Gehalt ausgezahlt. Im Falle der Gewährung von Sondervergütungen erfolgt die Auszahlung gemäß Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat.

Bestandteil der Vorstandsvergütungen sind darüber hinaus grundsätzlich auch direkte Versorgungszusagen. Diese werden mit den Vorstandsmitgliedern individuell vereinbart. Im Geschäftsjahr 2018/19 wurde die Pensionszusage von Herrn Dr. Ohlinger erhöht, im Gegenzug zur Erhöhung der Pensionszusage hat Herr Dr. Ohlinger auf persönliche Ansprüche gegenüber der SCHUMAG verzichtet.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben, entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind etwaige Abfindungen auf zwei Jahresgehälter begrenzt.

Die Bezüge des Vorstands zeigt die folgende Übersicht:

	Wierands	Dr. Ohlinger	Gesamt
Bezüge 2018/19	EUR	EUR	EUR
Feste Vergütungen	210.000,00	250.000,00	460.000,00
Variable Vergütungen	0,00	0,00	0,00
Bezüge Vorstand (gesamt)	210.000,00	250.000,00	460.000,00

	Dr. Ohlinger	Gesamt
Bezüge 2017/18	EUR	EUR
Feste Vergütungen	600.000,00	600.000,00
Variable Vergütungen	60.000,00	60.000,00
Bezüge Vorstand (gesamt)	660.000,00	660.000,00

Der Aufsichtsrat der SCHUMAG hat Herrn Johannes Wienands mit Wirkung zum 1. Dezember 2018 zum weiteren Mitglied des Vorstands der SCHUMAG bestellt. Herr Dr. Johannes Ohlinger hat mit Wirkung zum 8. März 2019 sein Mandat als Mitglied des Vorstands der SCHUMAG niedergelegt. Er ist zum 31. März 2019 aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf EUR 794.287,17 (Vorjahr EUR 746.928,95).

Angaben in EUR	30.9.2019		30.9.2018	
	IFRS	HGB	IFRS	HGB
Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands	0	0	1.335.081	1.141.286
Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen	12.543.108	10.171.052	10.337.586	9.041.568

Weiteren Einfluss auf die Erhöhung der Pensionsverpflichtungen hatte neben der Anpassung der Pensionszusage von Herrn Dr. Ohlinger die Zinssatzänderung.

Von den Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen nach HGB sind EUR 9.473.360 (Vorjahr EUR 8.226.390) zurückgestellt, der in Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zurückgestellte Betrag beträgt EUR 697.692 (Vorjahr EUR 815.178).

Hinsichtlich des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang.

Nach § 14 der Satzung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für ein Geschäftsjahr eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von EUR 7.158,09. Der Vorsitzende erhält den 2fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1,5fachen Betrag. Die Vergütung wird anteilig zur Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds gewährt. Zudem haben die Mitglieder des Aufsichtsrats Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats zeigt die folgende Übersicht:

	2018/19			2017/18		
	festе Ver- gütungen	sonstige Auslagen	Bezüge gesamt	festе Ver- gütungen	sonstige Auslagen	Bezüge gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Rasim Ali	7.158,09	0,00	7.158,09	3.320,56	0,00	3.320,56
Dirk Daniel	12.228,41	0,00	12.228,41	4.096,02	0,00	4.096,02
Miaocheng Guo	0,00	0,00	0,00	3.678,46	0,00	3.678,46
Yun Guo	0,00	0,00	0,00	3.678,46	17.895,14	21.573,60
Peter Koschel	4.752,18	0,00	4.752,18	7.158,09	0,00	7.158,09
Karl Josef Libeaux	7.158,09	0,00	7.158,09	3.320,56	0,00	3.320,56
Ralf Marbaise	12.735,44	0,00	12.735,44	14.316,18	0,00	14.316,18
Catherine Noël	7.158,09	0,00	7.158,09	3.320,56	0,00	3.320,56
Yves Noël	2.405,91	0,00	2.405,91	0,00	0,00	0,00
Vassilios Sevdalis	0,00	0,00	0,00	3.678,46	1.016,89	4.695,35
	53.596,21	0,00	53.596,21	46.567,35	18.912,03	65.479,38

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Anhang unter Anmerkung 25 sowie im Konzernanhang unter Anmerkung 34 aufgeführt.

Übernahmerelevante Angaben

Die Angaben nach § 289a Abs. 1 Nr. 1 bis 9 HGB bzw. § 315a Abs. 1 Nr. 1 bis 9 HGB sind nachfolgend aufgeführt:

Das gezeichnete Kapital der SCHUMAG zum 30. September 2019 beträgt EUR 10.225.837,62 und ist eingeteilt in 4.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien der SCHUMAG sind unter der ISIN DE0007216707 (WKN 721670) zum Handel im regulierten Markt (General Standard) der Wertpapierbörse Frankfurt am Main notiert; außerdem werden sie im Freiverkehr an den Börsen in Düsseldorf, Berlin, Hamburg und Stuttgart sowie über das elektronische Handelssystem XETRA gehandelt. Es gibt bei der Gesellschaft nur eine Aktiengattung und alle Aktien vermitteln gleiche Rechte bzw. Pflichten. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die weiteren Rechte und Pflichten aus den Aktien der Gesellschaft bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.

Die Angaben gem. § 289a Abs. 1 Nr. 3 HGB sind im Anhang unter Anmerkung 8 (Angaben zum Bestehen einer Beteiligung), die Angaben gem. § 315a Abs. 1 Nr. 3 HGB im Konzernanhang unter Anmerkung 36 enthalten.

Aufgrund eines Aktienkaufvertrages vom 16. Juli 2010 wurden die im Oktober 2009 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien, insgesamt 333.526 Stück, entsprechend 8,34 % vom Grundkapital, von Herrn Norbert Thelen als Treuhänder für die Arbeitnehmer der Gesellschaft erworben. Herr Norbert Thelen nimmt die Kontroll- und Stimmrechte als Treuhänder für die Arbeitnehmer wahr.

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht ihr Vorstand aus mindestens einer Person. Satzungsgemäß und nach § 84 AktG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Die Bestellung kann auf höchstens fünf Jahre erfolgen, wobei diese Höchstdauer auch jeweils im Fall der wiederholten Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zu beachten ist. Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nur aus wichtigem Grund zulässig. Im Übrigen wird zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern auf die Vorschriften in den §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung der Gesellschaft verwiesen. Die Satzung weicht von den vorgenannten gesetzlichen Vorschriften jedoch nicht ab.

Jede Satzungsänderung bedarf grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung, der nach § 133 Abs. 1 AktG mit einfacher Stimmenmehrheit und zusätzlich nach § 19 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft i.V.m. § 179 Abs. 1 und 2 AktG mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals gefasst wird, soweit nicht gesetzliche Vorschriften oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz verlangt zwingend einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals für solche Änderungen der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), die Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (§ 182 Abs. 1 Satz 2 AktG), Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss (§ 186 Abs. 3 AktG), die Schaffung eines bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 AktG), die Schaffung eines genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 AktG) - ggf. mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (§ 203 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 186 Abs. 3 AktG) -, die ordentliche oder vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 222 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 229 Abs. 3 AktG) oder einen Formwechsel (§ 233 Abs. 2 bzw. § 240 Abs. 1 UmwG) betreffen. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 28. Mai 2024 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 5.112.916,25 durch Ausgabe von insgesamt 1.999.999 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019). Das Bezugsrecht auf neue Aktien kann ausgeschlossen werden, und zwar zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von zu begebenden Wandlungs- und Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, um Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit der Gesellschaft im Sinne von § 15 AktG verbundenen Unternehmen auszugeben, zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere auch unter Verwendung von Forderungen gegen die Gesellschaft als Sacheinlagen und in Form von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, und/oder zum Zwecke des Erwerbs von sonstigen Vermögensgegenständen, zur Erschließung neuer Kapitalmärkte durch Aktienplatzierung, insbesondere auch im Ausland, sowie wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung dieser Hauptversammlung über die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugs-

rechtes und im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung (maßgeblich ist die jeweils kleinere der beiden Grundkapitalziffern) vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.022.581,21 durch Ausgabe von bis zu 399.999 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von bis zu 399.999 Bezugsrechten (Aktienoptionen) im Rahmen des Aktienoptionsplans 2019 an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer und Arbeitnehmer von Konzerngesellschaften. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug der Aktien Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt oder von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand im Übrigen die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse. So müssten z.B. Vorstand und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte der Vorstand gem. § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebotes verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt. Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne von § 33a bis § 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB bzw. § 315d HGB ist auf unserer Internetseite (www.schumag.de) im Bereich Investor Relations / Corporate Governance veröffentlicht.

Nichtfinanzieller Konzernbericht

Der nichtfinanzielle Konzernbericht gem. § 315b HGB für das Geschäftsjahr 2018/19 ist auf unserer Internetseite (www.schumag.de) im Bereich Investor Relations / Corporate Governance veröffentlicht.

NACHTRAGSBERICHT

Es haben sich Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ergeben. Diese sind gem. § 285 Nr. 33 HGB bzw. § 314 Nr. 25 HGB im Anhang bzw. im Konzernanhang angegeben.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Aufbau des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Für den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens ist es entscheidend, dass wir die Risiken und Chancen, die sich aus unserer operativen Tätigkeit ergeben, frühzeitig erkennen und vorausschauend steuern. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Risiken wird bei der SCHUMAG durch ein umfassendes Risikomanagement- und ein internes Kontrollsystem unterstützt.

Das konzernübergreifende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist ein integriertes System, welches die Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Risikofrüherkennung, zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften unterstützt.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und ggfs. angepasst und setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation der Gesellschaft eingebettet sind. Durch Aufstellung von restriktiven Richtlinien sowie durch eine laufende Überprüfung von Prozessen wird dessen Funktionsfähigkeit gewährleistet. Die Einbeziehung des Risikomanagementsystems in das Berichtswesen sowie eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Entscheidungsträgern ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen und Gegensteuern von Risiken.

Unser Risikomanagement-Handbuch beschreibt den Prozess der Risikovorsorge. Der systematische Ansatz zum Risikomanagement unterstützt dabei das Bewusstsein zum offenen Umgang mit risikorelevanten Daten und deren eindeutige Dokumentation, die Basis für unternehmerische Entscheidungen, die Qualität der Planung, die Effektivität der Berichterstattung des Controllings und den optimalen Einsatz von Unternehmensressourcen ist.

Unsere Abteilungs- und Bereichsleiter sind verantwortlich für die Identifikation von Risiken, deren Bewertung und Steuerung sowie deren Kommunikation. Die Koordination obliegt unserem Risikomanager. Die Bewertung unserer Risiken erfolgt über den Risikoerwartungswert. Dieser ergibt sich aus der Qualifizierung der möglichen Auswirkungen des Risikos in Verbindung mit dessen Eintrittswahrscheinlichkeit. Folgende Klassifizierung des Risikoerwartungswertes wird vorgenommen:

Niedrig: bis einschließlich EUR 0,1 Mio

Mittel: ab EUR 0,1 Mio bis einschließlich EUR 0,2 Mio

Hoch: ab EUR 0,2 Mio

Ziel ist, die verantwortlichen Personen auf möglichst vielen Hierarchieebenen im Unternehmen frühzeitig auf Risiken unterschiedlichster Ausprägung hinzuweisen und die im Rahmen des Risikomanagements entwickelten Instrumente zur Risikoabwehr und -bewältigung rechtzeitig zu nutzen.

Die Geschäftsprozesse unterliegen Kontrollen, die Risiken beherrschbar machen sollen. Die Maßnahmen und Regeln betreffen z.B. Anweisungen zur Funktionentrennung, Unterschriftenregelungen, auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigung für Zahlungen (Vieraugenprinzip), Maßnahmen zur IT-Sicherheit.

Darüber hinaus wird unser Kontroll- und Risikomanagementsystem, soweit es das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem betrifft, im Rahmen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung beurteilt.

Im folgenden Abschnitt stellen wir die wesentlichen Risiken und Chancen dar, die sich im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ergeben; wir haben sie in Kategorien zusammengefasst. Sofern nicht explizit erwähnt, ergaben sich hinsichtlich der Einzelrisiken und Chancen im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen

Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Risiken für eine Fortsetzung des Weltwirtschaftswachstums ergeben sich aus unserer Sicht vor allem aus Turbulenzen an den Finanzmärkten, zunehmend protektionistischen Tendenzen sowie strukturellen Defiziten, die die Entwicklung einzelner fortgeschrittener Volkswirtschaften und Schwellenländer gefährden, und der mit Beginn des Jahres 2020 weltweit ausgebrochenen Coronapandemie, deren globale Auswirkungen gegenwärtig noch nicht abschließend bezifferbar sind. Auch der weltweite Übergang von einer expansiven zu einer restriktiveren Geldpolitik birgt Risiken im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die vielerorts weiterhin hohe Verschuldung im privaten und öffentlichen Sektor trübt die Wachstumsperspektiven und kann ebenfalls zu negativen Marktreaktionen führen. Wachstumsrückgänge in wichtigen Ländern und Regionen wirken sich oft unmittelbar auf die Weltkonjunktur aus und sind somit ein zentrales Risiko. Insbesondere würden sich ein unregelmäßiger Austritt Großbritanniens aus der EU sowie weitere handelspolitische Maßnahmen wie zum Beispiel Zölle negativ auf die SCHUMAG auswirken. Zwar ist die SCHUMAG nicht unmittelbar von einem Brexit betroffen, da wir nur vernachlässigbare Mengen direkt nach Großbritannien liefern, aber indirekt schaden uns, als global aufgestelltem Unternehmen, die negativen Auswirkungen, die der Brexit auf das wirtschaftliche Klima in Europa hat. Handelsschranken jeder Art behindern internationalen Handel und damit auch die SCHUMAG.

Aufgrund der genannten Risikofaktoren ist jedoch ein weiterer Rückgang des Weltwirtschaftswachstums oder eine Phase mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten möglich.

Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich für die SCHUMAG auch Chancen ergeben, falls die tatsächliche Entwicklung positiv von der erwarteten abweicht. Wenn durch konjunkturelle Einflüssen Produktionsmengen zurückgehen und diese kleineren Mengen für unsere großen Wettbewerber nicht mehr interessant sind, dann ist das eine Chance für die SCHUMAG, hier zusätzliche Mengen zu akquirieren, da wir aufgrund unserer maschinellen Ausstattung auch in der Lage sind, kleinere Stückzahlen (> 500.000 Stück p.a.) zu fertigen.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft, da konjunkturelle Schwankungen uns unmittelbar treffen. Dies liegt daran, dass wir insbesondere im Bereich Investitionsgüter (Großdiesel) unterwegs sind, der sehr sensibel auf Abschwünge reagiert und häufig als „Krisenvorbote“ identifiziert wird.

Absatzmarkt

Die SCHUMAG bewegt sich im Wesentlichen auf den Märkten für PKWs, Nutzfahrzeugen, Großdieseln sowie Infrastrukturanwendungen. Absatzmarktrisiken treten hierbei in unterschiedlicher Ausprägung auf. Westeuropa, USA und China sind unsere Hauptabsatzmärkte. Ein konjunkturbedingter Nachfragerückgang in diesen Regionen - ggfs. auch infolge der weltweit aufgetretenen Corona-Pandemie - würde das Ergebnis des Unternehmens in besonderem Maße belasten.

Der wesentliche Teil unserer Produktion in der Präzisionsmechanik wird nach wie vor im Bereich der Teilefertigung für Dieselmotoren im Bereich Großdiesel gesehen. Diese Schlüsseltechnologie, insbesondere im Bereich der Nutzfahrzeuge und Infrastrukturanwendungen (wie z.B. stationäre Großdiesel), wird nach unserer Einschätzung trotz der aktuellen Diskussionen hinsichtlich der Einhaltung von Grenzwerten im Rahmen des Diesel-Abgasskandals (für PKWs) noch lange maßgebend bleiben.

Eine Ablösung durch neue bzw. alternative Antriebstechnologien in diesem Bereich wird nach unserer Einschätzung noch so lange dauern, dass der SCHUMAG genügend Zeit zur Transformation bleibt.

Wir versuchen hier insbesondere antriebsunabhängige Artikel, wie z.B. Lenkungs- und Bremssysteme, in unser Portfolio aufzunehmen. Daneben entwickeln wir neue Vertriebsstrategien, um im Non-Automotive-Bereich zu wachsen. Durch fortschreitende Diversifikation versprechen wir uns, Absatzmarktrisiken nicht nur einzudämmen, sondern auch neue Absatzchancen zu erschließen.

Als Teil der Investitionsgüterindustrie unterliegt der Großdiesel den Schwankungen des Investitionsklimas. Bereits kleine Änderungen der Wachstumsraten oder der Wachstumserwartungen, die beispielsweise aus geopolitischen Unsicherheiten oder volatilen Rohstoff- und Devisenmärkten

resultieren, können signifikante Nachfrageveränderungen oder Stornierungen bereits eingebuchter Aufträge zur Folge haben. Wir wirken den erheblichen konjunkturellen Risiken unter anderem durch flexible Produktionskonzepte und durch Kostenflexibilität mittels Leiharbeit, Arbeitszeitkonten und - wenn nicht anders möglich - mit Kurzarbeit sowie - falls zusätzlich erforderlich - mit Struktur Anpassungen entgegen.

Um diesem Risiko zu begegnen und gleichzeitig die Chancen, die sich der SCHUMAG auf dem Absatzmarkt ergeben, zu ergreifen, haben wir unsere Strategie im Bereich Vertrieb auf folgenden Säulen aufgebaut:

1. Stärkung des Bestandsgeschäftes

Wir haben die strategischen Kunden identifiziert, die jetzt schon ca. 70 % unseres Umsatzes ausmachen. Diese Kunden werden wir intensiver betreuen, um weiteres Geschäft zu generieren. Parallel dazu bereinigen wir unser Produktportfolio, indem wir bei kleinen Mengen unserem Kunden entweder einen „Last time buy“ (LTB) anbieten, oder die Preise erhöhen.

2. Neue Produkte mit bestehender Technologie

Wir versuchen intensiv, im Bereich der Hydraulik Fuß zu fassen. Hier gibt es einen großen Markt für Präzisionsteile, in dem wir bisher nicht tätig sind. Dies senkt auch die Abhängigkeit von einigen Großkunden. Zudem ist die Rückkehr in den Medizinbereich, in dem wir schon erfolgreich tätig waren, geplant.

3. Remanufacturing, Aftermarket

Dieser Bereich wird in Zukunft aufgrund der schwer verfügbaren Ersatzteile in unserem langjährigen Kerngeschäft Injektoren und Hochdruckpumpen massiv an Bedeutung gewinnen. Hier ist die SCHUMAG hervorragend aufgestellt. Die höheren Preise kompensieren auch die zurzeit noch nicht optimalen Prozesse.

4. Neue Produkte

Grundsätzlich sind hier alle Bereiche, in denen Präzisionsteile benötigt werden, interessant. Unsere Konzentration gilt aktuell den Bereichen erneuerbare Energien und Haushaltswaren. Im kommenden Geschäftsjahr werden wir - vor dem Hintergrund der beschriebenen Strategie - insbesondere auch den Bereich Vertrieb personell verstärken, um unsere Chancen besser - und vor allem geleitet von unserer Strategie - zu nutzen.

Absatzmarktrisiken haben naturgemäß einen entscheidenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Abhängig von der Höhe und Dauer eines konjunkturellen Einbruchs und der Ausweitung auf verschiedenen Märkten besteht das Risiko, dass die vorgesehenen Maßnahmen zur Stärkung der Absatzmarktsituation der SCHUMAG nicht greifen und zu einem bestandsgefährdenden Risiko für die SCHUMAG und - aufgrund der leistungs- und finanzwirtschaftlichen Abhängigkeiten im SCHUMAG-Konzern - deren Tochterunternehmen führen.

Mit einer klaren, kundenorientierten und innovativen Produkt- und Preispolitik treten wir diesem Risiko entgegen.

Aufgrund der beschriebenen Ungewissheiten im Hinblick auf die auf uns einwirkenden externen Problemfelder stehen keine einheitlichen Prognosen für die Entwicklung insbesondere der Auslandsnachfrage in den für uns relevanten Märkten zur Verfügung. Das Risiko von weiteren Umsatzreduzierungen ist vorhanden. Darüber hinaus ist auch das Risiko weiterer absatzmarktbedingter Ausfälle durch exogene Faktoren, wie eine sich weiter verschärfende Wirtschafts- und Finanzkrise oder auch die Neuausrichtung im Einkaufsverhalten unserer Kunden gegeben.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft.

Beschaffungsmarkt

Beschaffungsmarkttrisiken strukturieren sich im Wesentlichen in Termin-, Mengen- und Preisrisiken. Im Bereich der stahlverarbeitenden Industrie ergibt sich seit Jahren insbesondere die Situation, dass die Schwellenländer durch ihr Nachfrageverhalten in großem Maße Einfluss auf die oben genannten Risiken ausüben. Eine Besonderheit im Risikoprofil der Gesellschaft ergibt sich daraus, dass eine Vielzahl von Rohstoffen (insbesondere Speziallegierungen) nur noch bei einem oder wenigen Herstellern zu beschaffen ist und keine Preisstabilität gegeben ist. Dazu kommt, dass die Stahlherstellung erheblichen Anteil an dem weltweiten CO₂ Ausstoß hat. Um diese Umweltbelastung zu reduzieren werden weitere Strafzahlungen, bzw. höhere Abgaben für CO₂ Zertifikate kommen, die auch die Preise für die SCHUMAG beeinflussen werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren keine beschaffungslogistischen Probleme bezüglich der Abarbeitung der Produktionsaufträge zu verzeichnen.

Die Risikostruktur sowie die Risikoausprägung haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Der Trend, vermehrt Rahmenverträge mit Lieferanten abzuschließen, die es ermöglichen sollen, die benötigten Materialien „just in time“ zu beziehen, setzt sich fort. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen (verminderte Kapitalbindung) als auch Risiken (stärkere Lieferantenabhängigkeit).

Unverändert versuchen wir, durch längerfristige Einkaufsverträge und ein aktives Vorratsmanagement sowohl dem Preisanstieg als auch den Lieferterminrisiken entgegen zu wirken. Aufgrund der Vorgaben der Kunden beziehen wir unsere Rohstoffe in nennenswertem Umfang von bestimmten Lieferanten. Bestandsgefährdende Abhängigkeiten hieraus bestehen nicht.

Aufgrund der Tatsache, dass unsere Kunden der SCHUMAG das Material und ggfs. den Lieferanten vorschreiben greifen unsere Kunden teilweise direkt in Preisverhandlungen mit unseren Rohstofflieferanten ein. Hieraus resultiert eine Risikoreduktion hinsichtlich unkontrollierter Preisanstiege. Preiserhöhungen aufgrund dieser Konstellation, leiten wir an unsere Kunden weiter.

Darüber hinaus ist der Trend erkennbar, dass sich unsere Bestellungen bei immer weniger Lieferanten konzentrieren. Der hieraus resultierende Bündelungseffekt führt im Einzelfall zu deutlich gestiegenen Bestellvolumina, die immer schwieriger von Warenkreditversicherern gedeckt werden, was wiederum zu verkürzten Zahlungszielen bei unseren Lieferanten führt.

Den Risikoerwartungswert haben wir als „Mittel“ eingestuft.

Altersstruktur unserer Belegschaft

Unsere Kunden verlangen von uns technisch hochkomplexe Artikel in ausgezeichneter Qualität zu marktkonformen Preisen. Ein wesentlicher Baustein zur Erreichung der Kundenzufriedenheit sind die Fachkräfte in unserer Belegschaft. Grundsätzlich weist unsere Mitarbeiterschaft einen höheren Altersdurchschnitt von 48 Jahren auf, so dass in den Folgejahren mit einer nennenswerten altersbedingten Fluktuation zu rechnen ist.

Konjunkturellen Risiken sowie Veränderungen der Markt- und Wettbewerbslage begegnen wir mit einer Reihe von Instrumenten, die es der SCHUMAG ermöglichen, bei schwankender Auftragslage flexibel zu reagieren – bei Auftragsrückgängen ebenso wie bei verstärkter Nachfrage nach unseren Produkten. Hierzu zählen Zeitkonten, die durch Mehrarbeit befüllt und durch Freizeitentnahmen verringert werden. So kann unsere Fertigung ihre Kapazität über Sonderschichten, Schließtage und flexible Schichtmodelle an das Produktionsvolumen anpassen. Auch der Einsatz von Zeitarbeit ist ein Flexibilisierungsinstrument. Alle Instrumente tragen dazu bei, dass die SCHUMAG auch bei wechselnder Auftragslage die Stammbeschäftigung in der Regel stabil halten kann. In Zeiten, in denen der Absatz weiter zurückgeht, greifen wir auch zum Instrument der Kurzarbeit, um die Stammbeschäftigung zu halten und dennoch die Kosten zu senken. Alle diese Instrumente zur Flexibilisierung nutzen wir auch bei unseren älteren Mitarbeitern, indem wir dadurch altersbedingte längere Urlaubszeiten, Krankenzeiten, gesundheitliche Einschränkungen und Geschwindigkeitsdefizite ausgleichen.

Den Risiken, die mit Fluktuation und Know-how-Verlust aufgrund altersbedingter Abgänge verbunden sind, begegnen wir auch durch eine intensive und fachbereichsspezifische Qualifizierung, verstärkte Investitionen in Aus- und Weiterbildung sowie gezielte Neueinstellungen.

Den Risikoerwartungswert haben wir als „Mittel“ eingestuft.

Chancen und Risiken aus Management und Organisation

Compliance

Die Gesellschaft ist dem generellen Risiko ausgesetzt, dass im Rahmen der Geschäftstätigkeit geltende gesetzliche Rechtsvorschriften und Richtlinien nicht eingehalten werden. Durch Compliance-Richtlinien für unsere Mitarbeiter begegnen wir diesem Risiko. Für eine restriktivere Handhabung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgte in der Vergangenheit eine

Anpassung organisatorischer Regelungen. Weiterhin wurden neue Compliance-Regelungen erarbeitet und die Führungskräfte dementsprechend sensibilisiert.

Bei internen Prüfungen im Geschäftsjahr 2012/13 ergaben sich Anhaltspunkte, dass in der Vergangenheit Regelungen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystem durch Organmitglieder nicht eingehalten wurden. Im Rahmen laufender Ermittlungsverfahren kam es gleichzeitig zu Befragungen staatlicher Ermittlungsbehörden. Der Vorstand hat daraufhin Untersuchungen hinsichtlich möglicher fahrlässiger Pflichtverletzungen durch Organmitglieder im Hinblick auf § 93 AktG eingeleitet. Da wir ein starkes Interesse daran haben, die Vorkommnisse der Vergangenheit aufzuklären, kooperieren wir bei der Klärung der zugrunde liegenden Sachverhalte sehr eng mit den Ermittlungsbehörden, wobei sich die Ermittlungen nicht gegen die Gesellschaft selbst richten.

Mit der internen Untersuchung und Aufklärung wurden externe Anwaltskanzleien beauftragt. Gerichtliche Verfahren gegen einzelne Organmitglieder laufen. Zum Bilanzstichtag sind drei Verfahren in verschiedenen Prozessinstanzen anhängig, aus denen bisher ein rechtskräftiges Urteil in zweiter Instanz vorliegt. Um eine weitere Instanz zu verhindern und dieses Verfahren zum Abschluss zu bringen, wurde ein Vergleich verhandelt, dem auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Dezember 2019 die Zustimmung durch die Aktionäre erteilt wurde. Die Deckungszusage der D&O-Versicherung lag bei TEUR 1.000, durch den ausgehandelten Vergleich erhalten wir zeitnah eine Zahlung über TEUR 800.

Aus den betreffenden Sachverhalten resultierende potenzielle Chancen wie Schadensersatzansprüche haben sich aus Sicht der SCHUMAG für eine Bilanzierung noch nicht hinreichend konkretisiert.

Den Risikoerwartungswert für den Bereich Compliance haben wir als „Mittel“ eingestuft.

IT und Infrastruktur

Bei SCHUMAG als global agierendem und auf Wachstum ausgerichtetem Unternehmen kommt der eingesetzten Informationstechnologie (IT) eine stetig wachsende Bedeutung zu. Risiken bestehen hier im Hinblick auf die drei Schutzziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit und umfassen insbesondere den unbefugten Zugriff, die Modifikation und den Abzug sensibler elektronischer Unternehmens- oder Kundendaten sowie die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Störungen und Katastrophen.

Der integrale Umgang mit Daten gewährleistet die Korrektheit und Unversehrtheit von Daten sowie die fehlerfreie Funktionsweise von Systemen.

Dem Risiko eines unbefugten Zugriffs, der Modifikation und des Abzugs von Unternehmens- und Kundendaten begegnen wir mit dem Einsatz von IT-Sicherheitstechnologien, zum Beispiel Firewall-Systemen, sowie der mehrfachen Absicherung der Zugriffe. Zusätzlich wird die Sicherheit

durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von Backup-Versionen der kritischen Datenbestände erhöht.

Mit einer redundanten Auslegung unserer IT-Infrastrukturen sichern wir uns gegen Risiken ab, die im Störungs- oder Katastrophenfall eintreten können.

Die Risikostruktur ist gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Durch eine Abschaffung der Altsysteme (Hard- und Software) im ersten Geschäftshalbjahr 2019/20 bringen wir unsere IT-Landschaft auf den aktuellen Stand der Technik und erreichen eine deutliche Reduzierung der Risikoausprägung.

Wir setzen im Rahmen unternehmensweit gültiger Standards marktübliche Technologien zur Absicherung unserer IT-Landschaft ein. Um ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern, standardisieren und erneuern wir sie kontinuierlich. Die fortlaufende Steigerung der Automatisierung erhöht die Prozesssicherheit und Qualität der Verarbeitung.

Auch im Geschäftsjahr 2018/19 haben wir teilweise die betrieblichen Kapazitätsgrenzen (maschinenbedingt) erreicht. Zudem führten Maschinenausfälle, dem Alter des Maschinenparks geschuldet, zu Unterbrechungen. Dies führt zu hohen Instandhaltungsaufwendungen sowie Ausfallzeiten. Im Berichtsjahr haben wir in größerem Umfang Investitionen in moderne Maschinen ausgelöst. Dennoch können wir die erforderlichen Neuinvestitionen und strukturellen Anpassungsmaßnahmen aufgrund der Liquiditätssituation nur in begrenztem Umfang einleiten. Weiterhin arbeiten wir verstärkt daran, präventive Instandhaltungspläne zu erarbeiten.

Die aktuelle und zukünftige Herausforderung besteht darin, zusätzliche Stabilisierungsmaßnahmen einzuleiten, Rationalisierungspotentiale informationstechnisch zu ermöglichen und gleichzeitig die notwendigen Anpassungen sicherheitstechnisch sowie finanziell zu meistern.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Finanzen

Die Gesellschaft sieht sich vielfältigen finanziellen Risiken sowie Chancen gegenüber. Diese können sowohl im operativen Geschäftsbetrieb als auch in Finanzierungssachverhalten identifiziert werden.

Ein finanzielles Ungleichgewicht kann im ungünstigsten Fall zur Zahlungsunfähigkeit führen. Ursache hierfür kann eine nicht ausreichende Innenfinanzierung und/oder das Ausbleiben notwendiger Fremdfinanzierungen sein.

Während des abgeschlossenen Geschäftsjahres wurde zur Stärkung der Liquidität ein Teil des unbelasteten Betriebsgeländes, die vermietete Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus, verkauft. Dieser Bereich wurde als nicht betriebsnotwendig eingestuft. Um die Liquidität dauerhaft zu sichern, haben wir im Rahmen des dem von uns eingeholten IDW S6-Gutachten (vgl. hierzu Anmerkung 29 des Anhangs bzw. Anmerkung 40 des Konzernanhangs (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag)) zugrunde liegenden Finanzierungskonzepts folgende zusätzliche Maßnahmen vorgesehen:

- weiterer Verkauf nicht betriebsnotwendigen Vermögens (insgesamt EUR 4,6 Mio im Mai 2020)
- Kapitalerhöhung im Wesentlichen durch die Ankeraktionäre (EUR 1,5 Mio im August 2020)
- Vereinbarung mit den finanzierenden Banken über die Aufrechterhaltung der Kontokorrentkreditlinien über insgesamt EUR 3,0 Mio
- temporäre Übernahme der Pensionszahlungen der SCHUMAG durch den Pensionsversicherungsvereins (insgesamt EUR 4,5 Mio über 36 Monate)

Die einzelnen vorstehend aufgeführten Maßnahmen des Finanzierungskonzepts bedingen sich jeweils insofern gegenseitig, als die Zusage der einzelnen Maßnahmen jeweils unter der Bedingung steht, dass die übrigen Maßnahmen ebenfalls durchgeführt werden. Für die ersten drei genannten Maßnahmen liegen entsprechend bedingte Zusagen bereits vor. Die Entscheidung des Pensionsversicherungsvereins (PSV) über die Erbringung des Sanierungsbeitrags wurde ursprünglich für Ende März 2020 erwartet. Infolge der Coronavirus-Pandemie war dem Entscheidungsgremium des PSV ein physisches Treffen nicht möglich, so dass die Beschlussfassung im Umlaufverfahren ergehen wird. Mit einer Entscheidung des PSV wird in den nächsten Wochen gerechnet; ein exakter Entscheidungstermin ist uns gegenwärtig nicht bekannt. Ohne einer finalen Entscheidung des PSV vorgreifen zu wollen, gehen wir auf Basis der bislang mit dem PSV geführten Gespräche davon aus, dass sich der PSV zur Übernahme der Pensionszahlungen bereit erklären wird.

Sollte die Umsetzung der vorgenannten, zur dauerhaften Liquiditätssicherung vorgesehenen Maßnahmen nicht planmäßig gelingen, stellt dies ein bestandsgefährdendes Risiko für die SCHUMAG und deren Tochterunternehmen dar.

Neben diesen Maßnahmen haben wir wie in den Vorjahren auch ein striktes Kostenmanagement betrieben. Im Rahmen des Sozialplans sowie der Verlängerung des Standortsicherungsvertrages, die gemeinsam von den Betriebsparteien mit der IG Metall verhandelt wurden, wurden die Personalkosten wesentlich abgesenkt. Auch das hat zur Stärkung der Liquidität beigetragen.

Kurzfristige Liquiditätsrisiken aus Schwankungen der Zahlungsströme werden über ein rollierendes Liquiditätsplanungssystem frühzeitig erkannt. Zur Eindämmung von Ausfallrisiken betreibt SCHUMAG ein konsequentes Forderungsmanagement. Durch die Nutzung von echtem Factoring

wird zurzeit ein Großteil des Ausfallrisikos - welches durch die Bonität unserer Kunden gemildert wird - auf die Factoring-Gesellschaft übertragen.

Die Entwicklung der Finanzlage betrachten wir anhand kurz-, mittel- und langfristiger Prognoserechnungen. Hierüber wird fortlaufend im Rahmen der Berichterstattung unseres Risikomanagers informiert. Aufgrund des geringen Umfangs der verfügbaren Liquidität können wesentliche Erlösrückgänge und/oder Kostensteigerungen dazu führen, dass das finanzielle Gleichgewicht gestört wird.

Unsere Liquidität konnte im Geschäftsjahr, aufgrund der Verwertung der nicht betriebsnotwendigen Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus, gesichert werden. Wie oben beschrieben, werden wir dies auch in Zukunft tun. Nicht betriebsnotwendiges Vermögen ist Vermögen, das wir weder für den operativen Betrieb der SCHUMAG noch für zukünftiges Wachstum benötigen. Grundlage dieses Vorgehens ist es, die Zukunftsfähigkeit der SCHUMAG zu erhalten und auszubauen. Bei einer weiteren Verschlechterung der Auftrags- und damit auch Finanzlage besteht aber weiterhin das Risiko, dass die notwendige Liquidität nicht durch das operative Geschäft sowie die vorstehend aufgeführten eingeleiteten Finanzierungsmaßnahmen dargestellt werden kann und durch externen Zufluss gestärkt werden muss.

Sollte dies nicht gelingen, stellt auch dies ein bestandsgefährdendes Risiko für die SCHUMAG und deren Tochterunternehmen dar.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft.

Vermietung

SCHUMAG generiert Erträge aus der Vermietung von Gewerbeimmobilien. Grundsätzlich ist ein Vermietungsrisiko für die gehaltenen Immobilien gegeben. Im Einzelnen bestehen wesentliche Risiken in der Prolongation oder Anschlussvermietung bei auslaufenden oder gekündigten Mietverhältnissen sowie in der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Mietern und den sich daraus ergebenden Mietausfällen. Weitere potenzielle Risiken bestehen in der Nachvermietung zu einem geringeren Mietzins und in erhöhten Aufwendungen bei der Neuvermietung.

Aktuell sind alle Mieterträge bis mindestens Ende 2021 vertraglich abgesichert. Darüber hinaus ist nach jetziger Markteinschätzung die Vermietungsfähigkeit der Immobilien gegeben, welche zudem durch nachhaltige Instandhaltungsmaßnahmen auch zukünftig gesichert wird. Bei Neuvermietungen wird die Bonität potenzieller Mieter eingehend geprüft und weiterhin das Ziel verfolgt, Mietverträge mit möglichst langen Laufzeiten abzuschließen.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

Externe Chancen und Risiken

Wasserschutzzonen

Ein seit Jahren andauerndes Verfahren zur Neuklassifizierung der örtlichen Wasserschutzzonen, nach der die bestehenden Maschinen der SCHUMAG Bestandsschutz besitzen, hinsichtlich Neuinvestitionen sowie der Nutzung vorhandener Gewerbeflächen aber umfangreiche Auflagen drohen, wurde im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen.

Das Unternehmen trägt mit einem umfassenden Abwasser- und Niederschlagswasserkonzept künftigen wasserwirtschaftlichen Veränderungen Rechnung.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

Gerichtsprozesse

Risiken aus Gerichtsprozessen umfassen solche Risiken, die aufgrund geführter oder erwarteter Gerichtsverfahren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Die Entwicklung unserer Tochtergesellschaft BR Energy GmbH erfolgte, wie bereits in den Vorjahren ausgeführt, nicht erwartungsgemäß, so dass die operativen Aktivitäten vollständig eingestellt wurden. Das Risiko eines Ausfalls der investierten Mittel ist eingetreten. Im HGB-Jahresabschluss der SCHUMAG erfolgten daher in den Geschäftsjahren 2010/11 bis 2017/18 dem Vorsichtsprinzip entsprechend bereits Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe der investierten Mittel. Derzeit beschäftigen wir uns mit den verbliebenen Rechtsstreitigkeiten und deren kosteneffizienter Erledigung.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

Reputationsrisiken

Die Reputation der SCHUMAG gehört zu den wichtigsten Gütern und ist eine Grundlage für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Unsere Haltung in Bezug auf Themen wie Integrität, Ethik und Nachhaltigkeit steht im Fokus der Öffentlichkeit. Als eines der Grundprinzipien unseres unternehmerischen Handelns achten wir daher besonders darauf, dass gesetzliche Regelungen und ethische Grundsätze eingehalten werden. Wir sind uns aber bewusst, dass Verfehlungen oder kriminelle Handlungen Einzelner und daraus resultierende Reputationsschäden niemals vollständig verhindert werden können. Zudem können mediale Reaktionen negativ auf die Reputation der SCHUMAG wirken. Diese Wirkung könnte durch eine unzureichende Krisenkommunikation noch verstärkt werden.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Mittel“ eingestuft.

Sonstige Risiken

Über die zuvor beschriebenen Risiken hinaus existieren Einflüsse, die nicht vorhersehbar und deren Folgen nur schwer kontrollierbar sind. Sie könnten im Fall ihres Eintritts die weitere Entwicklung der SCHUMAG beeinträchtigen. Dies betrifft derzeit vor allem mögliche Auswirkungen durch das Anfang 2020 aufgetretene Coronavirus auf die globale Konjunktur. Eine weitere Verschärfung der Situation kann zu weiteren Einschränkungen für die Wirtschaft (z.B. Betriebsschließungen bei Kunden, Quarantäne von Mitarbeitern, Versorgungsengpässe bei Lieferanten, etc.) führen und damit auch wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft der SCHUMAG haben. Aufgrund der Coronavirus-Krise hat sich insbesondere die Risikoeinschätzung bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geändert. Derzeit ist jedoch nicht abzusehen, über welchen Zeitraum und in welche Maße es zu negativen Effekten kommen wird und inwieweit diese durch gegenläufige positive Effekte ausgeglichen werden können.

Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken

Die Gesamtrisiko- und Chancensituation ergibt sich für die SCHUMAG und den SCHUMAG-Konzern aus den zuvor dargestellten Einzelrisiken und -chancen. Um die Beherrschung dieser Risiken zu gewährleisten, haben wir ein umfassendes Risikomanagementsystem geschaffen. Die größten Risiken für die SCHUMAG können sich aus einer weiterhin negativen Absatz- und Marktentwicklung und daraus resultierenden Liquiditätsproblemen ergeben. Sollte es nicht gelingen, die negative Umsatzentwicklung durch die vorgesehenen Maßnahmen zur Stärkung der Absatzmarktsituation der SCHUMAG zu stoppen, könnte dies, wenn die daraus resultierenden Liquiditätsprobleme nicht gelöst werden, den Bestand der SCHUMAG und von deren Tochterunternehmen gefährden. Eine Bestandsgefährdung besteht ungeachtet dessen, wenn die vorgesehenen und im Abschnitt „Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken“ beschriebenen, sich gegenseitig bedingenden Finanzierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Liquidität nicht planmäßig umgesetzt werden können. Diese Situation könnte vor allem dann eintreten, wenn der Pensionsversicherungsverein eine temporäre Übernahme der Pensionszahlungen ablehnen sollte.

Nach den uns heute bekannten Informationen und unter Berücksichtigung der ergriffenen Maßnahmen sehen wir die Risiken, die den Fortbestand der SCHUMAG und von deren Tochterunternehmen gefährden könnten, als beherrschbar an. Wir sind daher überzeugt, mit den ergriffenen und beschriebenen Maßnahmen auf dem Absatzmarkt und bei der Liquidität den entscheidenden Risiken für den Fortbestand der SCHUMAG und von deren Tochterunternehmen adäquat begegnet zu sein.

PROGNOSEBERICHT

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der SCHUMAG beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf der Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die in den Prognosen zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken, wie die im Risikobericht angesprochenen, eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Die Einschätzungen zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren beziehen sich sowohl auf die für die SCHUMAG nach handelsrechtlichen Grundsätzen als auch auf die für den SCHUMAG-Konzern nach den Grundsätzen der IFRS ermittelten Werte.

In 2019 stieg durch eine Reihe weltpolitischer Ereignisse, die eine über Jahrzehnte gewachsene, globale Wirtschaftsordnung in Frage stellen und Anpassungen bei etablierten internationalen Wertschöpfungsketten erfordern, die wirtschaftspolitische Unsicherheit weltweit auf historische Höchststände und die internationale Konjunktur kühlte sich zunehmend ab. Der Welthandel und die Weltindustrieproduktion waren rückläufig, betroffen war vor allem die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe und hier insbesondere die Automobilindustrie. Zudem sehen sich insbesondere die Automobilhersteller einem abrupten Technologiewandel gegenüber, der teilweise enorme Anpassungserfordernisse mit sich bringt. Dennoch prognostizierte das Bundesministerium der Wirtschaft und Energie (BMWi) Ende Januar 2020, dass die deutsche Wirtschaft im Jahr 2020 ihre Schwächephase überwindet, und das BIP nach einem Plus von 0,6 % in 2019 um 1,1 % zunehmen wird. Nach Ausbrechen der Coronavirus-Pandemie geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (sog. Wirtschaftsweisen) derzeit jedoch davon aus, dass der deutschen Wirtschaft eine schwere Rezession droht und das BIP mindestens um 2,8 % - im schlimmsten Fall um 5,4 % - sinken wird.

Vor dem Hintergrund dieser unsicheren Prognosen und der ohnehin schwierigen Lage, in der sich die SCHUMAG aufgrund von erheblichen Umsatzrückgängen und strukturellen Problemen im Bereich der Personalkosten sowie der maschinelle Ausstattung befindet, führen zu gedämpften Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr.

Verstärkt wird die verhaltene Erwartung der SCHUMAG durch die Auswirkungen des Coronavirus auf die Konjunktur und die Weltwirtschaft. Die Auswirkungen auf die Prognose durch diese Krise werden jedoch letztlich von verschiedenen, auch externen Faktoren bestimmt. Derzeit ist nicht abzusehen, über welchen Zeitraum, in welchen Unternehmensbereichen und in welchem Maße es zu negativen Effekten kommen wird und inwieweit diese durch gegenläufige positive Effekte ausgeglichen werden können. Bei unserer Prognose wird unterstellt, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus sich zeitlich nicht zu lange ausdehnen und es zu keinen externen Eingriffen in den Unternehmensablauf kommt (z.B. Werksschließungen aufgrund behördlicher Auflagen bzw. regulatorischer Vorgaben). Die Gesamtprognose für die SCHUMAG geht nach jetzigem Stand von einem beherrschbaren Geschäftsverlauf aufgrund der Coronavirus-Krise aus.

Nach derzeitigem Stand rechnen wir für das Geschäftsjahr 2019/20 mit einer Gesamtleistung zwischen EUR 33 Mio und EUR 35 Mio. In ähnlicher Größenordnung werden die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr erwartet.

Die Gesellschaft befindet sich trotz einer Vielzahl realisierter Restrukturierungsmaßnahmen in einer nicht einfachen Situation. Wichtige Teilziele zur Stabilisierung des Unternehmens wurden erreicht. Die Personalkosten wurden schnell und erheblich gesenkt, die finanzielle Ausstattung gestärkt, ein Erneuerungsprogramm für die IT sowohl für die Infrastruktur als auch in ein neues ERP-System gestartet. Viele Altlasten wurden bereinigt, an entscheidenden Stellen neues Personal eingesetzt und auch in der Produktion die umfassende Modernisierung der SCHUMAG gestartet, um das Unternehmen dauerhaft wettbewerbsfähig zu machen.

Die intensiven Bemühungen im Bereich Vertrieb werden sich im Laufe der kommenden Jahre auszahlen. Hier haben wir unser Augenmerk auf Diversifizierung und den Aftermarket gelegt.

Risiken bestehen weiterhin bzgl. der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft sowie eines erneuerungsbedürftigen Maschinenparks. Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in den Maschinenpark getätigt, welche durch Leasing und aus eigenen Mitteln realisiert werden konnten.

In den kommenden Jahren wird die Entwicklung der Pensionsrückstellungen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital weiter negativ belasten. Verstärkt wird dieser Effekt durch die Umkehrung der Bewertungsansätze in der Steuerbilanz. Dies verzehrt zusätzliche Substanz und mindert unsere Innovationskraft vorübergehend.

Zur nachhaltigen Stabilisierung der Liquiditätssituation ist weiterhin ein striktes Liquiditätsmanagement erforderlich. Auf Basis der zugrunde gelegten Prämissen hinsichtlich der Umsatzentwicklung und der dafür notwendigen Investitionen sowie weiterer Zuflüsse aus der Verwertung nicht betriebsnotwendigen Vermögens und aus der Kapitalerhöhung planen wir mit einer leichten Verbesserung der Liquiditätsausstattung. Zum 30. September 2020 rechnen wir mit einem Liquiditätsgrad I, der leicht über dem Niveau des Berichtsjahres liegt.

Getroffen von der weltweiten Konjunkturschwäche, die zu einem massiven Rückgang der Umsätze geführt hat, sowie im Hinblick auf die Coronavirus-Krise rechnen wir unter Zugrundelegung des Szenarios mit der für uns höchsten Wahrscheinlichkeit sowie unter Berücksichtigung von außerordentlichen, nicht operativen Erträgen, z.B. aus gewonnenen Prozessen oder dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Vermögen, für das Geschäftsjahr 2019/20 mit einem EBIT in einer Bandbreite von EUR -1,0 Mio bis EUR -0,5 Mio.

Der Vorstand ist überzeugt, mit den eingeleiteten und im Chancen- und Risikobericht dargestellten Maßnahmen die richtigen Weichen für eine positive Zukunft der SCHUMAG gestellt zu haben.

Aachen, 24. April 2020

SCHUMAG Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Johannes Wienands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Schumag Aktiengesellschaft, Aachen

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB bzw. § 315d HGB, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“

unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Angaben im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs sowie die Angaben im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ und dort im Unterabschnitt „Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken“ des zusammengefassten Lageberichts. Hierin beschreibt der gesetzliche Vertreter, sollte es nicht gelingen, die negative Umsatzentwicklung durch die vorgesehenen Maßnahmen zur Stärkung der Absatzmarktsituation der Schumag Aktiengesellschaft zu stoppen, könnte dies den Bestand der Schumag Aktiengesellschaft gefährden, wenn die daraus resultierenden Liquiditätsprobleme nicht gelöst werden. Darüber hinaus führt der gesetzliche Vertreter hierin aus, dass ungeachtet dessen eine Bestandsgefährdung besteht, wenn die vorgesehenen sich gegenseitig bedingenden Finanzierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Liquidität nicht planmäßig umgesetzt werden können. Diese Situation könnte vor allem dann eintreten, wenn der Pensionsversicherungsverein eine temporäre Übernahme der Pensionszahlungen ablehnen sollte. Wie im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs und im Unterabschnitt „Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken“ des Lageberichts dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir beurteilt, ob die Anwendung des von dem gesetzlichen Vertreter der Aufstellung des Jahresabschlusses zugrunde gelegten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und die Darstellung der wesentlichen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit im Jahresabschluss sowie im zusammengefassten Lagebericht unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Hierzu haben wir unter Hinzuziehung unseres internen Sachverständigen insbesondere die von dem gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft erstellte Unternehmensplanung und das auf deren Basis von der Gesellschaft bei einem externen Sachverständigen eingeholte Sanierungsgutachten (IDW S 6-Gutachten) gewürdigt. Dabei haben wir unter anderem festgestellt, ob die der Unternehmensplanung und dem IDW S 6-Gutachten zugrunde liegenden Annahmen ausreichend begründet sind und haben die Verlässlichkeit der der Unternehmensplanung zugrunde liegenden Daten beurteilt.

Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Zusätzlich zu dem im Abschnitt „Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ beschriebenen Sachverhalt haben wir die periodengerechte Umsatzrealisierung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, der in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen ist.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Risiko für den Jahresabschluss
- ② Prüferisches Vorgehen
- ③ Verweis auf zugehörige Angaben

Periodengerechte Umsatzrealisierung

- ① Risiko für den Jahresabschluss

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Schumag Aktiengesellschaft sind in den Umsatzerlösen unter anderem solche aus Präzisionsmechanik in Höhe von T€ 41.378 enthalten. Die Umsatzrealisierung aus Warenverkäufen im Bereich Präzisionsmechanik erfolgt, sobald das wirtschaftliche Eigentum an den veräußerten Waren auf den jeweiligen Kunden übergegangen ist.

Die wesentlichen Märkte der Schumag Aktiengesellschaft liegen in Europa sowie in den USA. Je nach Zielort der Lieferung bzw. gewähltem Transportmittel kommen unterschiedliche Incoterms zur Anwendung, auf Basis derer der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums erfolgt. Aufgrund des aus den unterschiedlichen Incoterms in Verbindung mit diversen Zielorten und Transportmitteln resultierenden Risikos, dass Umsatzerlöse nicht periodengerecht nach Maßgabe des Übergangs des wirtschaftlichen Eigentums erfasst werden, war dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- ② Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen der Prüfung der periodengerechten Realisierung der Umsatzerlöse haben wir Aufbau- und Funktionsprüfungshandlungen zum internen rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystem in Bezug auf die periodengerechte Erfassung von Umsatzerlösen nach Maßgabe des Übergangs des

wirtschaftlichen Eigentums durchgeführt. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir für in Abhängigkeit von Umsatzhöhe, Incoterm und Transportmittel bewusst ausgewählte Umsätze vor und nach dem Abschlussstichtag Einzelfallprüfungshandlungen durchgeführt, anhand derer wir die periodengerechte Umsatzrealisierung nachvollzogen haben. Darüber hinaus haben wir die periodengerechte Erfassung von im Monat Oktober 2019 gebuchten Umsatzgutschriften beurteilt.

③ Verweis auf zugehörige Angaben

Hinsichtlich der von der Schumag Aktiengesellschaft angewandten Grundsätze zur Umsatzrealisierung verweisen wir auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang. Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen sowie nach geografisch bestimmten Märkten ist in dem Abschnitt „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ und dort in Textziffer 11. des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der gesetzliche Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB bzw. § 315d HGB
- die Versicherung des gesetzlichen Vertreters nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB und nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, den inhaltlich geprüften Bestandteilen des zusammengefassten Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind für das Geschäftsjahr 2018/2019 erstmalig als Abschlussprüfer der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ulf Kellerhoff.

Düsseldorf, den 27. April 2020

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niclas Rauscher
Wirtschaftsprüfer

Ulf Kellerhoff
Wirtschaftsprüfer

Schumag Aktiengesellschaft, Aachen
Versicherung des gesetzlichen Vertreters
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Aachen, 24. April 2020

SCHUMAG Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Johannes Wienands

SCHUMAG Aktiengesellschaft

Postfach 52 02 64, D-52086 Aachen

Nerscheider Weg 170, D-52076 Aachen

Telefon	Zentrale	+49 24 08 12-0
Telefax	Zentrale	+49 24 08 12-218
	Vorstand	+49 24 08 12-211
	Präzisionsteile	+49 24 08 12-277
	Normteile	+49 24 08 12-285
E-Mail	Präzisionsteile	pt-sales@schumag.de
	Normteile	nt-sales@schumag.de
Internet	www.schumag.de	

Schumag Romania S.R.L.

Loc. Chisoda DN 59 Km 8 + 550 m stânga

307221 Chisoda / Timis

Rumänien

Telefon +40 2 56 2739-66**Telefax** +40 2 56 2739-62**E-Mail** s.ro@schumag.ro